



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

307 (7.7.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-230243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-230243)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung...  
Zusatzpreis: In Mannheim und Umgebung...  
Telegraphische Adressen: Mannheim...  
Telefonnummern: Mannheim...

Anzeigenpreise nach Tarif...  
Kleinanzeigen für 14 Tage...  
Anzeigen für 14 Tage...  
Anzeigen für 14 Tage...

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### „Hoch Caillaux, hoch die Diktatur!“

#### Ein historischer Tag für Frankreich

„Das Auge der Welt ist auf Frankreich gerichtet.“ Dieses Wort Guizots, des alten Staatsmannes der französischen Restaurationszeit nach dem Sturz Napoleons I., findet auch in der dritten Republik häufige Anwendung. Es kam aus dem Munde Vivianis, als der Weltkrieg ausbrach. Poincaré zitierte es in der Deputiertenkammer in den Tagen des sogenannten Ruhesieges und wiederholte es im April 1924, um dem Parlament die Bedeutung des Tages vor Augen zu führen, an dem er Vollmachten für die Durchführung seines Steuerplanes forderte. Heute ist dieses Wort wieder in aller Munde und prangt an der Spitze unzähliger Zeitartikel. Das französische Volk fühlt sich wieder einmal im Brennpunkt des Weltinteresses. Alle Zeitungen bekräftigen die Öffentlichkeit in der stolzen Überzeugung, daß die Debatte über Frankreichs Finanzkrise die größte und wichtigste Ereignis seit dem Abschluß des Versailler Friedens.

In der Tat, es ist ein außerordentlich packendes Bild. Um 12 Uhr mittags bewegte sich bereits ein Menschenstrom von drei Seiten her dem Palais Bourbon zu. Vom Boulevard St. Germain heraus zogen hunderte von jungen Leuten, Studenten, links- und rechtsstehende politische Verbände. Ueber die Seinedämme wanderten dichte Scharen aus der City, darunter Radnetze in langen Reihen. Es wurde ihnen bis drei Uhr nachmittags freigegeben, um Augenzeuge des historischen Tages zu sein. Das Wetter war herrlich und wie für einen Spaziergang geschaffen. Von der dritten Seite des Seinequais näherten sich die Bewohner zahlreicher Vororte der Deputiertenkammer. Der Menschenstrom war so gewaltig, daß zwei Stunden vor Beginn der Kammer Sitzung das Polizeiaufgebot unzureichend erschien.

#### Militär und republikanische Garde rückte an.

Inzwischen wurden die Wachtposten vor den Eingängen des Palais Bourbon übererrannt. Die Menge drängte in den Hof und in die Vorräume ein. Die Situation gestaltete sich kritisch. Das Volk trat in die Schutzwälle der verzweifeltsten Sozialisten, die an den Eingängen zum sogenannten Salon de la Paix standen, zu durchbrechen. Endlich schob eine Abteilung republikanischer Gardisten die Menschenmassen etwas zurück. Aber der Hof, den Deputierten und Minister passieren müssen, blieb mit Menschen bis spät in die Abendstunden gefüllt. Die Politiker waren Gegenstand lärmender Demonstrationen.

Beim Erscheinen Caillaux, der elastisch aus dem Auto springt, geht zuerst ein Wurmeln durch die Menge. Dann bricht aus einer Gruppe der Ruf „Hoch Caillaux, hoch die Diktatur!“ hervor. Sofort wird ein Protest laut. Aus vielen Menschenmassen kommt der Ruf „Nieder mit der Diktatur“. Das Klingeln wie ein Klafsch zur großen Kammerdebatte.

Im Sitzungssaal sieht es geradezu unheimlich aus. Ueberall, wo man hinschaut, in der Diplomatensalve, auf der Galerie und ebenso auch bei uns auf der Presstribüne drängen sich die Menschen zusammen. Vor Beginn der Sitzung ist die Temperatur schon erdrückend heiß. In einer der Ministerlogen bestimmten Lage sieht man Frau Caillaux mit matterem, goldgesticktem Kleide. Auf den Deputiertenbänken geht es bedenklich zu. Es wird viel geredet. Der erste Anseh verdirbt den Abgeordneten die Laune nicht, so scheint es wenigstens.

Caillaux betritt als erster Minister den Sitzungssaal. Das Einglas festgeklemmt, den Kopf hoch aufgerichtet, macht Caillaux nicht den Eindruck eines 68jährigen. Neben dem fast gleichaltrigen Briand sieht er fast wie ein Jüngling aus. Caillaux hat es sehr eilig. Kaum auf der Ministerbank angelangt, winkt er dem Kammerpräsidenten Herriot, der sofort der Versammlung Schweigen gebietet. Der Finanzminister bestiegt die Rednertribüne. Eine aufstrebende kleine Aftennappe legt er auf den Tisch. Bald läßt sich feststellen, daß Caillaux sein mit Ziffern und Daten gepacktes Epitaph fast fertig im Kopfe hat. Seine Stimme besitzt nur geringe Tragkraft. Zuerst ist er unverständlich, allmählich wird der Ton kräftiger, aber auch spitzer und schriller. Dadurch erweckt Caillaux den Eindruck der Gereiztheit und Nervosität. Die Kammer folgt seinen Ausführungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit.

#### Caillaux verlangt besondere Ermächtigungen

Caillaux' Epitaph ist eine Umschreibung des Expertenplanes, den sich der Finanzminister nahezu vorbehaltlos zu eigen machte. Er betonte einleitend, daß die Schlussfolgerungen, zu denen die Sachverständigen gekommen seien, auf das vollkommenste übereinstimmten, teils mit den von seinen politischen Freunden und namentlich von den dem Kabinett angehörenden Finanztheoretikern vertretenen Theorien, teils mit den Vorschlägen, die er selbst als Finanzminister im vergangenen Jahre im Parlament eingebracht habe. Trotz allem dem denkt die Regierung nicht daran, dem Expertenplan Klarheit zu folgen.

Caillaux wendet sich dann den Problemen des Budgets zu. Im Gegensatz zu den Haushaltsvoranschlägen der letzten 18 Jahre, die alle mit mehr oder weniger großen Defizitbeträgen geschlossen hatten, sei das Budget für 1926 zum erstenmal in vollem Gleichgewicht. Wenn trotzdem die Sachverständigen die Schaffung neuer Einnahmen durch Erhöhung der Steuern vorschlagen, so gelte dies, um die vom Schatzamt benötigten Mittel zu beschaffen. Hinsichtlich der neu zu schaffenden Einnahmequellen seien es die folgenden vier Gesichtspunkte, von denen sich die Regierung leiten lasse:

1. Der Mehrbedarf einer Milliarde für die Beamten, 500 Millionen für die Tilgung der nationalen Verteidigungsbonds, 500 Millionen für die Rückzahlungen an die Bank von Frankreich, 500 Millionen Amortisierung der kurzfristigen Schuld und 500 Millionen für die Stabilisierung, muß ausgebracht werden.

2. Alle Ausgaben, die mit der Erhöhung des Preisniveaus automatisch steigen, sollen künftig durch Einnahmen getilgt werden, die ebenfalls von selbst sich dem veränderten Goldwert anpassen.

3. Die Regierung beabsichtigt die Ermäßigung der übertrieben hohen Tarife gewisser direkter Steuern, die das Auskommen aus diesen Steuern gefährden.

4. Das Gesamteuersteuersystem muß vereinfacht werden.

Die Regierung werde dem Parlament entsprechende Vollmachten verlangen, um nicht nur die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu beseitigen, sondern um auch die Tarife für die allgemeine Einkommensteuer und die Erbschaftsteuer zu ermäßigen. Als Kompensation dafür wird die Regierung rückstandslos den Steuerbeitrag bekämpfen. Die Hauptlast erwalde dem Budget aus der Höhe der staatlichen Verschuldung. Die konsolidierte Schuld belaufe sich auf 154 Milliarden Franken, die kurzfristige Schuld auf 40 Milliarden, die schwebende Schuld auf 92 Milliarden, insgesamt zusammen mit den für den Wiederaufbau eingegangenen Verpflichtungen bedeute dies

#### eine Gesamtverschuldung von über 300 Milliarden Franken

Die Lage des Schatzamts sei im höchsten Grade prekär geworden. Der Kredit des Staats bei der Bank von Frankreich sei nahezu erschöpft. Er verfüge bei der Bank nur noch über einen Vorrat von 500 Millionen Franken, und wenn nicht ein Teil der aus der Morgenganzlei stammenden Mandatvermisse zugunsten des Schatzamts verkauft worden wäre, so würde der Vorrat bereits um über eine Milliarde überschritten worden sein. (Beifolgt Unterbrechung. Renaudel ruft: Die Regierung hätte die Pflicht gehabt, das Parlament davon in Kenntnis zu setzen!) In den Lücken der inneren Schuld kommt die wirtschaftliche Schuld an das Ausland in einer Gesamthöhe von 18,9 Milliarden Franken, für die der Fiskus jährlich vier Milliarden Franken zur Verzinsung und Tilgung auszubringen habe. Dies sei bei einem weiteren Steigen des Fiskus unmöglich ohne ausländische Kredite, die ohne notherige Regelung der französischen Schulden nicht zu erhalten seien. Die Regierung werde dem Parlament das grundlegende Problem der Regulierung der Außenschulden unterbreiten und diesem Gelegenheit geben, in voller Souveränität darüber zu entscheiden. Sie befinde sich in Verhandlungen mit England, aber die Ratifizierung der Gesamtheit der Abkommen „mit den bereits erreichten und noch zu erlangenden Verbesserungen“ gelte in Übereinstimmung mit den Sachverständigen für absolut unerlässlich.

#### Nach kurzer Unterbrechung der Sitzung wendet sich Caillaux der Frage der Währungsstabilisierung zu.

Eine Wiederaufwertung des Franken sei ausgeschlossen. Die Stabilisierung werde entsprechend den Vorschlägen der Sachverständigen in drei Etappen durchgeführt werden müssen. Die dringlichste Aufgabe des Augenblicks sei, die Flucht aus dem Franken aufzuhalten. Das könne nur geschehen durch Mobilisierung aller Kräfte der Nation in Verbindung mit der Unterstützung des Auslands. Sicherlich gebe es auch andere Lösungen, aber diese seien gefährlich. Eine Hauptbedingung für das Gelingen der in Angriff genommenen Wertes sei weiterhin die rigoroseste Einschränkung aller Ausgaben. Die Ausführung des von der Regierung angenommenen Planes verlange vor allem Schnelligkeit, die sich mit den langsamen Methoden des Parlaments schlecht vertrage. Deshalb werde die Regierung durch ein Gesetz besondere Ermächtigungen verlangen. (Zwischenrufe links.) Die Regierung müsse unter eigener Verantwortung handeln können. Das Parlament werde, sobald die Arbeit geleistet sei, Gelegenheit erhalten, darüber zu diskutieren. Dieses Verfahren sei auch in anderen Ländern, so vor allem in Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakei und Polen angewandt worden. Er, Caillaux, müsse die von der Linken, insbesondere von den Sozialisten vorgeschlagenen Projekte scharf kritisieren.

#### Um den französischen Brotpreis

Eine Delegation des Stadtrates und des Generalrates des Seine-Departements unter Führung der Präsidenten der beiden Räte hatte gestern mit dem Landwirtschaftsminister Winet eine Besprechung wegen der Teuerung des Brotgetreides. Der Landwirtschaftsminister hat entsprechende Maßnahmen zugesagt und für den Fall, daß ihm die Kammer dann nicht die nötigen Vollmachten erteilen sollte, keine Demission in Aussicht gestellt. Ein im Amtsblatt gestern veröffentlichtes Dekret des Landwirtschaftsministers verlangt innerhalb fünf Tagen die Erklärung der Müller über die bei ihnen vorhandenen Weizenorräte. Ein anderes Dekret gestattet die Zollfreie Einfuhr von Brotgetreide bis auf weiteres unter der Bedingung, daß es in Mengen von mindestens 50 Zentnern eingeführt wird und gegen eine Kautionverpflichtung bis spätestens 15. Dezember zur Brotverwendung an die Bäcker abgegeben wird.

#### Bodenbeschlagnahmen in der Tschechoslowakei

— Prag, 7. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Verwaltungsausschuß des Bodenamts beschlossen, 84 Grundbesitzer, die hauptsächlich in der Tschechei ansässig sind, zu enteignen und ihren Besitz zu parzellieren. Die Parzellen sollen noch in diesem Jahre den neuen Besitzern übergeben werden.

### Der Stand der Abrüstungsberatung

Man hat in Deutschland, gestützt auf die bisherigen Erfahrungen, die Aussichten der geplanten Abrüstungskonferenz von Anfang an gemißrecht skeptisch beurteilt. Als sich dann ergab, daß Sowjet-Rußland, sei es wegen seines diplomatischen Zwistes mit der Schweiz oder sei es aus tieferliegenden Gründen, sich dem Rufe zur Teilnahme an der Abrüstungskonferenz in Genf verweigerte, stiegen die Zweifel noch höher. Aber man hat doch wohl kaum erwartet, daß die Frage der Abrüstung schon derartig in den Vorbereitungen der Ausschüsse stecken bleiben würde, wie es nach dem gegenwärtigen Stand der Genfer Verhandlungen der Fall ist.

Als die vorbereitende Kommission am 18. Mai in Genf zusammentrat, mußte man sich sehr rasch davon überzeugen, daß zur Beantwortung der Frage, was denn nun eigentlich unter Abrüstung zu verstehen sei, eine gemeinschaftliche Grundlage nicht gegeben war. Wenn man aber nicht weiß, was Abrüstung ist, kann man auch nicht an die Abrüstung herangehen. So war es der Kommission unmöglich, ihre eigentliche Aufgabe zu erfüllen, das heißt ein Beratungsprogramm für die eigentliche Abrüstungskonferenz aufzustellen. Die Kommission setzte deshalb zwei Unterausschüsse ein, die zunächst einmal durch Festlegung des Abrüstungsbegriffes einen Vergleichsmaßstab für den Abrüstungsstand der verschiedenen Nationen zu gewinnen. Der Unterausschuß A sollte die Frage vom militärischen Standpunkte aus untersuchen und dabei die Land-, die See- und die Luftwaffen in Betracht ziehen. Der Unterausschuß B, der bisher noch nicht zusammengetreten ist, sollte die Frage vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus beurteilen. Inzwischen löste sich die vorbereitende Kommission selbst in Wohlgefallen auf. Sie wird vor dem Spätherbst sicher nicht wieder zusammentreten.

Der Unterausschuß A hat es an eifriger Arbeit nicht fehlen lassen. Er hat seinerseits wieder entsprechend den drei verschiedenen Waffengattungen drei Unterausschüsse eingesetzt und diese Ausschüsse haben dem Unterausschuß A jetzt ihre Mehrheitsberichte vorgelegt. In jedem einzelnen Falle ist der Begriff der Abrüstung als Vergleichsmaßstab bestimmt umgrenzt worden. Die Art, wie das geschehen ist, zeigt, daß sich in den drei Unterausschüssen überall der französische Block, der die Abrüstung mit Bewußtsein hintertreibt, gegen den angelsächsischen Block auf dem Wege der Stimmenmehrheit durchgesetzt hat. So ist die Frage von Anfang an auf ein Gleis geschoben worden, auf dem man niemals zu einer wirklichen Abrüstung gelangen wird und es ist ganz unerfindlich, wie man sich unter diesen Umständen im Unterausschuß A und in der Vorbereitungskonferenz einigen soll, von der sogenannten Abrüstungskonferenz ganz zu schweigen.

Auf dem Gebiete der Luftrüstung hat die Mehrheit entschieden, daß der Gesamtbetrag der Pferdestärken bei den Motoren der Flugzeuge und der Gesamtinhalt bei den Luftschiffen den Vergleichsmaßstab bilden soll. Was die Seerüstung anlangt, so hat der französische Block unter französischer und italienischer Führung dahin entschieden, daß nur die Gesamttonnage der Schiffe als Vergleichsmaßstab in Betracht gezogen werden kann. Der Vergleich nach Schiffstypen wurde verworfen, obgleich die Washingtoner Konferenz auf dieser Grundlage das Werk der Abrüstung zur See begonnen hat. England, die Vereinigten Staaten, Argentinien und Chile haben sich zum Zeichen des Protestes von den Beratungen der betreffenden Unterkommission zurückgezogen. Nimmt man lediglich die Gesamttonnage als Maßstab, so ist der Begrenzung der Unterseeboote, auf die England und die Vereinigten Staaten in erster Linie Wert legen, unmöglich gemacht. Den tollsten Streich hat aber doch diejenige Unterkommission erteilt, die den Begriffsmaßstab für die Landrüstung bilden sollte. Sie hat dahin entschieden, daß das Material nicht als Bestandteil der Abrüstung gelten soll und daß als Vergleichsmaßstab lediglich die unter den Waffen befindlichen ausgebildeten Soldaten dienen sollen, das heißt also nicht die Reservisten und auch nicht die Reservisten. Mit diesem Vergleichsmaßstab wird Frankreich es leicht fertig bringen, nachzuweisen, daß sein stehendes Heer der deutschen Reichswehr bedeutend unterlegen sei. Wenn man dann noch die sogenannten „potenziellen“ Kriegstruppe, das heißt die Bevölkerung und die Industrie usw. in Rechnung stellt, so wird Frankreich sich eine Plattform schaffen, auf der es sich weigern kann, auch nur einen Soldaten und nur eine Finte abzurufen. Es ist vielleicht besser, man erspart der Welt dieses Schauspiel.

### Griechisch-rumänisches Bündnis!

In Belgrader diplomatischen Kreisen gehen Gerüchte um über Bestrebungen zum Abschluß eines separaten Bündnisses zwischen Griechenland und Rumänien. Diesen Gerüchten zufolge habe General Pangalos den griechischen Gesandten in Bukarest, Collos, beauftragt, bei dem rumänischen Kabinett des Generals Avarescu den Abschluß eines politischen und wirtschaftlichen Separatbündnisses zwischen Griechenland und Rumänien in Anregung zu bringen. General Avarescu habe diese Anregung Griechenland sehr freundlich aufgenommen und den Innenminister Mitineu mit der Führung der diesbezüglichen Verhandlungen betraut. Der griechische Gesandte hätte absolute Vollmachten für diese Verhandlungen erhalten und bereits eine Reihe detaillierter Vorschläge gemacht. Die Verhandlungen würden streng geheim geführt. Man glaubt, daß die Anregung dazu von Rom ausgegangen sei und daß der Abschluß eines rumänisch-griechischen Separatbündnisses eine wichtige Etappe in den italienischen Plänen zur Ordnung des Balkans darstelle.

Diese Gerüchte rufen in allen politischen Kreisen Belgrads großes Aufsehen hervor. Die Verwirklichung dieses Bündnisses würde eine Sprengung der kleinen Entente nach sich ziehen können und auch eine gefährliche Isolierung Jugoslawiens bedeuten.

### Loeb in Wien

— Wien, 7. Juli. Reichstagspräsident Loeb ist in Wien zu einem Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Anschließungsfrage eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von einer großen Menschenmenge begeistert empfangen.



### Reichsregierung und Reichsbahn

#### Dr. Luther im Verwaltungsrat der Reichsbahn

Berlin, 7. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Reichsregierung hat in einer Kabinettsitzung beschlossen, den früheren Reichsfinanzminister Dr. Luther zum Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu ernennen.

Die Ernennung Dr. Luthers zum Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbahn hat in den Kreisen des preussischen Ministeriums offenbar verschleppt. Es war schon mehrfach angedeutet worden, daß die preussische Regierung, zum mindesten der in ihr doch stark vorherrschende sozialdemokratische Teil, den Einzug Luthers in den Verwaltungsrat nicht wünschte. Zu allem Überflusse hatte Herr Braun in seiner letzten Rede höchst parabolisch darauf hingewiesen, daß die Reichsregierung immer noch nicht die preussischen Ansprüche bei der Besetzung des Verwaltungsrates berücksichtigt hätte. Der Ansporn kommt offenbar von dieser Seite, wenn der „Vorwärts“ unmissverständlich und ätzend schreibt: „Die Ernennung Luthers ist zweifellos im Widerspruch mit der preussischen Staatsregierung erfolgt, die mit Recht verlangen konnte, daß für diese Stelle eine Persönlichkeit ernannt würde, die spiegelt für die Vertretung preussischer Interessen im Verwaltungsrat in Frage käme. Das Bedürfnis, Herrn Luther ein neues Betätigungsfeld zu erschließen, hat aber bei der Reichsregierung offenbar für wichtiger gegolten, als die Rücksichtnahme auf die Interessen des größten deutschen Landes.“

Das ist so ungefähr der Ton der „Bayerischen Staatszeitung“. Die Vorgeschichte dieses Konfliktes zwischen Preußen und dem Reich liegt übrigens schon mehrere Monate zurück. Preußen leitete seine Ansprüche aus der Zeit her, da die Reichsbahn selbständig wurde. Inzwischen ist uns das Dawes-Abkommen beschert worden, und mit dessen Inkrafttreten hat sich die Struktur des Verwaltungsrates von Grund auf geändert. Die Zahl der deutschen Mitglieder ist sehr beträchtlich, nämlich auf vierzehn, eingeschränkt worden. Wenn die Reichsregierung den an Stelle Luthers von der preussischen Regierung präsentierten Ministerial-Dictator Schulze a. Bliesnitz, so hat sie dafür, wie wir hören, ihre ganz besonderen Gründe gehabt, die aber keineswegs auf persönlichem Gebiet liegen. Die Reichsregierung wollte vermeiden, daß mit der Einberufung Schulzes ein Mann von ausgesprochenem Beamtencharakter seinen Einzug in den Verwaltungsrat halte. Der, man möchte sagen, unpolitischen Struktur des Verwaltungsrates ist es zu danken gewesen, daß sich die Zusammenarbeit vornehmlich aus mit den ausländischen Delegierten, teilsungelost und in langjähriger Form vollzog. Das könnte sich leicht ändern, wenn man von den bisherigen Grundrissen abweicht. Es ist leicht vorzusehen, daß andere Bundesstaaten, Bayern an der Spitze, ähnliche Forderungen wie Preußen stellen würden. Vor allem aber bestünde die Gefahr, daß auch die ausländischen Staaten bei der Besetzung der ihnen zur Verfügung stehenden Posten die politischen Gesichtspunkte in den Vordergrund rücken würden.

Reichsfinanzminister Dr. Marx hat, so wird uns berichtet, nicht weniger wie viermal versucht, bei dem preussischen Ministerpräsidenten Verhandlungen für diesen Sachverhalt zu erwirken, jedoch ohne Erfolg. Die Regierungsparteien im preussischen Landtag haben eine große Anfrage eingebracht, in der gefragt wird, ob die Ernennung Dr. Luthers im Einverständnis mit der Staatsregierung erfolgt ist und welche Schritte die Staatsregierung zu tun gedenkt, um das dem Lande Preußen zustehende Recht zu wahren.

### Der Aufruf zum Rechtsblock

Berlin, 7. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Von deutschnationaler Seite wird mitgeteilt, der Aufruf der Arbeitgemeinschaft im preussischen Staatsrat finde bei der deutschnationalen Volkspartei „volles Verständnis“. Die in dem Aufruf gewünschten einleitenden Schritte könnten allerdings in den nächsten Tagen noch nicht erfolgen, da, mahngende Politiker der in Betracht kommenden Parteien ihre Ferienreisen angetreten hätten. In politischen Kreisen glaubt man vielfach, daß auf diese Weise die schon oft angekündigte Freikonservative Partei entstehen könnte.

Unsere Vermutung, daß innerhalb der Deutschen Volkspartei der Schritt der Herren Jarres und Gahl mit sehr gemischten Empfindungen aufgenommen werden würde, finden wir bestätigt. Kamentlich in der Umgebung des Parteivorsitzenden Dr. Stresemann selbst hält man dieses Vorgehen für einen argen psychologischen Mißgriff. Die doch kaum erst im Entstehen begriffene Reizung der Regierungsparteien, nach dem Verlassen der Sozialdemokratie die Anlehnung nach rechts zu suchen, könne, so meint man, nicht besser als durch eine beratige Taktik gerichtet werden.

Im Zentrum sieht man auf die Befürchtung, daß die Deutschnationalen in Spekulation auf die künftige Entwicklung einen Block bilden wollen, um die anderen Parteien dann später zu majorisieren. Wie aus den Äußerungen der deutschnationalen Presse deutlich hervorgeht, schmachtet man sich mit der Hoffnung, das Zentrum werde sich, wenn die in dem Aufruf angeregte Einigung erreicht wird, einer solchen Arbeitgemeinschaft nicht anschließen können. Diese Annahme erscheint durchaus abwegig. Im Gegenteil, der nach rechts tendierende Flügel des Zentrums, der nach den jüngsten Vorgängen Oberwasser gewonnen hatte, wird durch dieser Verbindungen sicherlich eher geschwächt als gestärkt werden. Da vorberhand keine Möglichkeit besteht, nach links oder rechts hin eine Reichsliste zu bilden, so wird das Kabinett, wie wir hören, demnächst die noch offenstehenden Posten besetzen. Damit wird es dann bis zum Herbst sein Bestehen haben.

### Jähnikes Berufung verworfen

In der Berufungsverhandlung gegen den Schwiegerohn des früheren Reichspräsidenten Gert, den Attaché des Auswärtigen Amtes, Dr. W. Jähnike, die heute vor dem Reichsdisciplinarhof stattfand, beantragte der Reichsanwalt, Jähnike gemäß § 75 des Beamtenengesetzes strafweise in eine andere Dienststelle zu versetzen und eine angemessene Geldstrafe festzusetzen, deren Höhe er dem Gericht überließ.

Nach etwa zweistündiger Beratung gab der Reichsdisciplinarhof folgendes Urteil bekannt: „Unter Verwerfung der Berufung des Angeklagten wird auf die Berufung des Beamten der Staatsanwaltschaft das Urteil der Reichsdisciplinarhofkammer dahin abgeändert, daß gegen den Angeklagten auf Strafversetzung und auf eine Geldstrafe von einem Drittel seines monatlichen Einkommens erkannt wird.“

In der Urteilsbegründung wird betont: Das gesamte Verhalten des Angeklagten kennzeichnet sich als erhebliches Dienstvergehen im Sinne des § 10 des Beamtenengesetzes. Der Angeklagte hat sich eine ganz grobe Taktlosigkeit zuschulden kommen lassen, zu der er sich insbesondere als Beamter des Auswärtigen Amtes auf keinen Fall hinreichend lösen durfte.

Die erste Instanz, die Reichsdisciplinarhofkammer I in Berlin, hatte am 7. November 1925 Jähnike mit einem Verweis und einer Geldstrafe in Höhe von einem Drittel seines Monatsgehältes bestraft. Gegen dieses Urteil hatten Jähnike sowohl als auch der Beamte der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

### Dr. Wirths Rückkehr

Der Reichsausschuss des Zentrums hat, wie berichtet, am Sonntag in Berlin getagt. Das Hauptergebnis seiner Zusammenkunft ist die Versöhnung Dr. Wirths mit der Reichsstaatsfraktion des Zentrums, in deren Schoß er wieder zurückkehren wird. Die Trennung hat noch nicht ganz ein Jahr gedauert. Das Schreiben, in dem Dr. Wirth seinen Austritt aus der Reichsstaatsfraktion des Zentrums mitteilte, um sich in Zukunft als Vertreter des republikanischen und sozialen Zentrums zu betätigen, datiert aus dem August des vorigen Jahres. Dr. Wirth begründete damals seinen Schritt mit dem Verhalten der Reichsstaatsfraktion bei der Beratung der Zollvorlage, die ja damals in der sturmbelegten Sommertagung des Reichstages von der Rechtskoalition gegen die Linke durchgedrückt wurde. Die Zollvorlage gab aber nur den äußeren Anstoß. Die ganze Richtung paßte Herrn Wirth nicht. Die Orientierung des Zentrums nach rechts war ihm ein Dorn im Auge und er trat aus dem Zentrum mit der Absicht aus, das Steuer der Fraktion wieder nach links herumzuwerfen. Er glaubte, sein Austritt werde andere nach sich ziehen und das Zentrum auf diese Weise dazu zwingen, sich wieder der Linken anzuschließen. In dieser Berechnung hatte er sich getäuscht. Er hatte innerhalb der Reichsstaatsfraktion einen ziemlich starken Anhang, aber er blieb der einzige, der sich die Tür der Reichsstaatsfraktion von draußen anbot.

Dr. Wirth hat sein Ziel aber doch erreicht. Nur dankt er das nicht sich, sondern den Deutschnationalen. Lehrenbach, der damals noch Vorsitzender der Reichsstaatsfraktion war, blieb dem Stürmer und Dränger Wirth gegenüber fest. Was dann aber ein paar Monate später die Deutschnationalen aus der Regierung austraten, war keine Position verfahren. Die Deutschnationalen verzeigten bei ihrem Rückzuge dem Regierungsschiff einen Stoß, durch das es — mochte der Steuermann wollen oder nicht — nach links abgetrieben wurde. So wurde das erreicht, was Dr. Wirth angedeutet hatte. Das Zentrum ist heute so fest auf den Kurs zurück eingeleitet wie je. Jeden Appell zur Rechtskoalition findet laut laube Ohren. Der stellvertretende Vorsitzende von Guerd früher einer der festesten Stützen des Reichstages, hat während der Reichstagsdebatten während der letzten vierzehn Tage und bei den Verhandlungen hinter den Kulissen einen scharfen Ton gegen rechts angeschlagen, daß ihn niemand widererlöste. Dr. Wirth kann in seine Fraktion wieder eintreten, weil sie sich seinem Standpunkte sehr stark angenähert hat. Er fehlt nicht räumlich zurück, sondern er findet heute den Kurs des Zentrums so, wie er ihn damals haben wollte. Und er kann sich bei den Deutschnationalen dafür bedanken.

### Zum Streit um die Fürstenabdindung

Berlin, 7. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Antwort der preussischen Regierung auf das Ersuchen des Herrn von Berg, in Vergleichsverhandlungen mit den Hohenzollern einzutreten, wird, wie der Reichsdienst der Deutschen Presse erzählt, in den nächsten Tagen nach der Beschlussfassung des preussischen Kabinetts erfolgen. Die Antwort soll, wie das „Berliner Tageblatt“ behauptet, sich darauf beschränken, daß eine neue Aufnahme der Verhandlungen auf der alten Grundlage abzulehnen sei und im übrigen erklärt wird, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zur Einleitung neuer Verhandlungen ungeeignet erscheint, dagegen soll die Möglichkeit späterer Verhandlungen offen gelassen sein.

### Die Wirkungen des Gaskrieges

Die deutsche Abteilung der Interparlamentarischen Union hielt dieser Tage in Berlin eine Sitzung, die der Frage der Gasabstrichung galt. Professor Dr. Haber, dessen Name mit der chemischen Kriegsführung (tünlicher Stoffe) und Gaszerzeugung eng verknüpft ist, hielt das Referat, in dem er, einem Bericht des „Vorwärts“ zufolge, u. a. folgendes ausführte:

Es wäre, so begann Professor Haber, ein sehr großes Glück, wenn die Völker Europas endlich einsehen würden, daß der Krieg für sie keine profitable Angelegenheit ist. Das Flugzeug, das in einer nicht ferneren Zukunft die Luft so beherrschen wird, wie das Auto jetzt schon die Straßen, macht jeden im Winterland zum Objekt des Angriffs. Auch die Frauen und Kinder.

Die Verwendung des Gases in einem Zukunftskrieg spielt für die Phantasie heute eine übertriebene Rolle. Auch sei die Vorstellung ganz falsch, daß Deutschland auf diesem Gebiet einen besonderen Vorsprung besitze wegen der hohen Entwicklung seiner chemischen Industrie. Noch immer wird in einem Zukunftskrieg, den wir alle zu vermeiden wünschen, das Eisen die entscheidende Rolle spielen. Deutschland ist durch den Verlust von Vorkriegsprodukten so gut wie unausgerüstet. Wenn über Berlin Bomben abgeworfen werden würden, dann würden die Brückenschiffe eine unverhältnismäßig große Zahl von Todesfällen verursachen als die Gasgeschosse. Das Gas aber ruft eine unbeschreibliche Panik hervor und verursacht auf diese Weise einen Zustand, den keine geordnete Staats- und Kriegsführung ertragen kann.

Die chemische Industrie Deutschlands ist gegen jede Tätigkeit auf diesem Gebiet. Sie hat sich durch ihre Funktion im Weltkrieg sozial fast zugegeben und sozial Konkurrenz großgeschrien, daß sie keine Lust zur Wiederholung verspüre kann.

Im Krieg hat es überhaupt wenig Gastote gegeben. Aber entscheidend war die Panik und die durch sie hervorgerufene Flucht. Wo es riecht, hört bei den meisten Menschen die Tapferkeit auf. Doch man durch Gasgeschosse das organische Leben einer ganzen Großstadt vernichten kann, ist Phantasie. Man kann wohl große Verluste verursachen durch konzentrierte Wirkung auf einen Punkt. Aber die konzentrierte Wirkung, ausgeübt von einer gleichen Menge von Brännzgeschossen würde überhaupt nichts übrig lassen.

Dazu kommt die Wirkung der Witterungsverhältnisse. Wenn sich auch nur die Zweige im Winde bewegen, kann man mit dem Gas nach Hause gehen. Auch ein Regen genügt, um die Gaswirkung zum allerschlimmsten Teil zu vernichten. Wohl sind in der Entwicklung der Gasindustrie auch neuerdings Fortschritte gemacht worden. Aber sie bemessen sich nur nach Prozentsätzen. Die entscheidende Entwicklung lag zwischen 1915 und 1918.

Um Fortschritte zu erproben, sind überall Übungsplätze geschaffen worden, doch nicht in Deutschland, wo das verboten ist. Große Laboratoriumsversuche ohne Gastampfsplätze sind für die Reg. Es fehlt die Möglichkeit, die Substanzen zu erproben. Im Krieg sind Hunderte von Substanzen hergestellt worden, von denen höchstens ein Prozent sich als brauchbar erwies.

Damals ist nie mit Gas von Flugzeugen aus gearbeitet worden. Das war eine Grenze, die von beiden Seiten eingehalten wurde. Seit geht man über diese Grenze hinaus.

Einmal wurde während des Krieges von Grafen Zeppelin, der Vorkriegsgemacht, von einem seiner Luftschiffe Gas auf Verdun abzuwerfen. Ich sprach darüber mit Falkenhayn, der aber wankte ab. Auch die Frage der Zweckmäßigkeit war zweifelhaft. Denn Luftschiffe treffen ja nie ganz richtig. Auch das Leobitz war während des Krieges schon bekannt. Es hat aber den großen Nachteil, daß es Warnung gibt. Man spürt es, schon lange, bevor es zu wirken beginnt, und man kann seine Gegenmaßnahmen treffen.

Wird der Gaskrieg verboten, so geschieht uns durchaus ein Gefallen, nicht nur aus selbstverständlichen Gründen der Menschlichkeit, sondern auch deshalb, weil uns die anderen auf diesem Gebiete durch ihre Vorbereitungen weit überlegen sind.

Geheimnisse gibt es im Gaskrieg nicht. Auf internationalen Konferenzen der Sachverständigen nach dem Krieg hat sich herausgestellt, daß alle alles von allen wußten. Sie hatten alle während des Krieges an Blütdüngern ihre Studien gemacht. Man kann eben vor dem anderen nicht geheimhalten, was man ihm zuschickt, sei es durch ein Postpaket, sei es durch eine Grante, die nicht explodiert.

Nach der Gaskrieg und für sich,“ so schloß Professor Haber, sondern der Krieg überhaupt, der Zukunftskrieg mit seiner Auswirkung von Flugzeugen auf das mehrfache Hinterland, der Zukunftskrieg, der Frauen und Kinder nicht verschonen würde, ist das Ungeheure, das unlosbar in menschlichen, das mit allen Mitteln der Politik bekämpft zu werden verdient.“

### Kolonialmandate für Deutschland?

#### Eine Erklärung der englischen Regierung

London, 7. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Endlich hat sich die englische Regierung entschlossen, in der Frage des deutschen Kolonialmandats eine amtliche Erklärung abzugeben. Baldwin machte gestern im Unterhause folgende Mitteilung: In der Locarno-Konferenz wurde über die Frage eines Kolonialmandats für Deutschland nicht gesprochen, und in dem Locarno-Vertrag selbst ist hierüber auch nichts enthalten. Doch haben inzwischen unbestimmte Besprechungen zwischen den Vertretern Englands und Frankreichs mit denen des Deutschen Reiches betreffen dieses Gegenstandes stattgefunden. Es wurde den deutschen Vertretern zu verstehen gegeben, daß kein Grund vorliege, weshalb Deutschland nicht bei einer passenden Gelegenheit als Kandidat für ein Kolonialmandat auftreten könnte. Von einem Versprechen oder einer festen Zusage an Deutschland war, wie Baldwin ausdrücklich feststellte, nicht die Rede.

### Die Generalversammlung des Bergarbeiterverbandes

Nachdem zu den in der 25. Generalversammlung des Deutschen Bergarbeiterverbandes in Saarbrücken am Montag erstatteten Geschäftsberichten für die Jahre 1924/25 nicht weniger als 32 Redner gesprochen hatten, wurde die Debatte am Dienstag geschlossen, ohne wesentlich Neues gebracht zu haben. Die am Montag zu Tage getretenen Gegensätze zwischen der starken Opposition und der Verbandsleitung traten auch heute wieder mit großer Schärfe hervor. Insbesondere wurde dem Vorstand der Opposition vorgeworfen, daß er zu wenig auf die Bergarbeiter-Interessen dem Unternehmertum gegenüber vertrete. Der Vorsitzende Husemann erwiderte mit Deutlichkeit und appellierte an die Vernunft der Unternehmer. Diese Appelle seien vergeblich und man müsse daher den Unternehmern gegenüber andere Saiten aufziehen. Infolge der Rationalisierung sei die Ausbeutung der Bergarbeiterschaft bei wachsenden Leistungen ungeheuer gesteigert und der Reallohn zurückgegangen.

Demgegenüber warnte der hannoversche Delegierte Köhling vor den Gefahren, mit denen die kommunistische Opposition keinen Klumpen mehr gewinnen könne. Durch den Generalkrieg sei die Weltwirtschaftskrise nicht zu beseitigen. Nicht mit Nebensachen, sondern nur durch nähere Aufklärung über die Wirtschaftsverhältnisse könne gewirkt werden.

Andere Redner übten Kritik an dem Dawesplan, der zu einer weiteren Verelendung der deutschen Arbeiterklasse führe und sich als untragbar erweise, wenn man in Betracht ziehe, daß Deutschland 2,5 Milliarden Goldmark Daweslasten tragen solle, während der Gesamtwert der deutschen Steinkohlenförderung sich nur auf 2,4 Milliarden belaufe. Nach Saarbrücken mahnte zur Einstellung des Bruderkampfes, der in Wirklichkeit vielfach nur ein Kampf der Führer um den Bratort sei.

Der Eintritt in die Wiltzspause erläuterte der Vorsitzende kurz die Haltung des Vorstandes zu den zahlreich vorliegenden Entschleunungen und Anträgen. Das Referat des Prof. Dr. Singheimer über „Grundrechte und Grundpflichten aus den Tarifverträgen“ ist auf Donnerstag verschoben worden.

### Badische Politik

#### Aus dem Landtag

In der gestrigen Nachmittagsitzung führte der Landtag die Aussprache über die Interpellationen zum Badenwerk zu Ende. Der Kommunist Ritter kam auf die verschiedenen Berichte zu sprechen, und ging des näheren auf einzelne Fälle, wie auf die Ueberreicherung von 2000 Tonnen Kohlen-Anleihen vom Bodenwert an den früheren Landtagsabg. Freudenberg ein, wodurch dieser finanzielle Vorteile zum Schaden des Badenwerkes erlangt habe und fragte an, ob es zureichte, daß das Badenwerk an höhere Beamte jährliche Gratifikationen von 3000 Mark auswärts zahle. Der Demokrat Dr. Walffhard bezeichnete die kommunistischen Ausführungen als nicht der Wahrheit entsprechend. Bezüglich des Schlachtwertes war der Redner der Meinung, daß die endgültige Entscheidung erst nach Vorliegen der Regierungsentwürfe und der Gutachten fallen könne. Der Sozialdemokrat Dr. Engler legte auf Grund seiner früheren Tätigkeit als Arbeitsminister die Verhältnisse beim Badenwerk dar und stellte fest, daß dies seinen teuren Strom liefere als andere Unternehmungen.

Nach den Ausführungen zweier Zentrumstredner verwies Finanzminister Dr. Köhler auf die Notwendigkeit der Erstellung des Schlachtwertes. Die badische Regierung habe sich bei der Reichsregierung zur Behebung der Erwerbslosigkeit um Geldrückzahlung der badischen Bahnen und Errichtung des Schlachtwertes bemüht. In einem Schlusswort stellte der Interpellant Dr. Wagner-Bartsruhe (Bürgerl. Vog.) fest, daß die Verhandlungen nunmehr Klarheit und Unterlagen für die Beurteilung der Dinge geschaffen hätten. Hinsichtlich der Erstellung des Schlachtwertes äußerte er seine Bedenken.

Nach persönlichen Bemerkungen einzelner Redner und nach Ablehnung der Einlegung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses für das Badenwerk vertagte sich der Landtag auf Mittwoch vormittag 9 Uhr.

### Letzte Meldungen

#### Lärmjagen im Thüringischen Landtag

Weimar, 6. Juli. Im Landtag kam es heute wiederum zu häßlichen Ausbrüchen, als der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Dinter eine Erklärung abgab. Die Sozialdemokraten und Kommunisten nahmen diese Erklärung mit lebhaften Protestrufen auf. Es entstand schließlich ein so großer Lärm, daß der Präsident die Sitzung aufheben mußte.

#### Raubüberfall auf einen Geldbriefträger

Köln, 6. Juli. Heute vormittag wurde auf der Nachener Straße unweit der Brühlstraße ein Geldbriefträger von zwei jungen Leuten überfallen. Während der eine mit einem harten Gegenstand einen Schlag nach dem Beamten ausführte, suchte der andere die Geldtasche, in der sich 2000 Reichsmark befanden, an sich zu bringen. Passanten, die den Vorfall bemerkten, ergriffen sofort die Räuber und überführten sie der Polizei. Der Verletzungen des Beamten scheinen glücklicherweise nicht ernstlicher Natur zu sein.

#### Die luxemburgische Kabinettsbildung

Luxemburg, 6. Juli. Der frühere Staatsminister und jetzige Vizepräsident der luxemburgischen Kammer, Howard Louisch, wurde mit der Neubildung des Kabinetts betraut.

#### Erdröße

Wien, 6. Juli. Heute vormittag ereignete sich 8 Uhr 40 auf dem Semmering ein großes Erdbeben, das bis nach Wien wahrgenommen wurde. Der Erdstoß war kurz, aber ziemlich heftig. Die Diagramme auf der Erdbebenwarte wiesen die stärkste Ausdehnung eines Lebens lokaler Natur seit 20 Jahren auf. Das Beben dürfte in der Gegend zwischen Semmering und Wiener Neustadt gewesen sein.

Athen, 6. Juli. Die Insel Krete ist von neuen heftigen Erdstößen heimgesucht worden. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor.



Städtische Nachrichten
Der Bürgerausschuss

Zu den Ausführungen eines kommunalpolitischen Sachverständigen, die wir im gestrigen Mittagsblatt veröffentlicht haben, bildet der nachfolgende Brief des Oberbürgermeisters Dr. Kuper...

Sehr geehrte Schrifteleitung!

Zur ministeriellen Entscheidung, die im Bürgerausschuss den Entwürfen des Entwurfsentwurfes, berichten Sie in der Samstag-Ausgabe Nr. 302, das Interessanteste sei, daß diese Entscheidung durch eine Anfrage des Oberbürgermeisters Kuper...

Ich muß Ihnen dazu sagen, daß diese letztere Bemerkung ungenügend ist. Ich bin oft genug dafür eingetreten, den Bürgerausschuss...

Trotzdem die Theorie schon längere Zeit die Zulässigkeit der Abstimmung über Anträge aus der Mitte des Bürgerausschusses...

Nun greift aber das Ministerium des Innern in einem Schreiben vom 8. August 1925 an den Badischen Städteverband die Frage auf...

Nun hat das Ministerium tatsächlich am 21. Oktober 1925 jene Entscheidung erlassen; sie gelangte aber aus irgend einem Grunde nicht zu unseren Akten...

Das Ministerium verlangt, daß zur Verhütung rechtsunzulässiger Beschlüsse die Geschäftsordnungen berichtigt werden, wo sie seinen Anschauungen widersprechen.

Wir halten ja schon bei der Sitzung über die Vermeidung der Beschlüsse der Bürgermeister einen solchen Fall.

Es ist nun zu besorgen, daß Beschlüsse, bei welchen der Bürgerausschuss etwas anderes beabsichtigt als der Stadtrat vorschlägt, und der Stadtrat nachträglich beitrifft, in der Tat rechtsunzulässig sind...

Daher habe ich in der Sitzung vom 29. Juni mich hinsichtlich des Verfahrens, nachdem zu allem Überflus auf meine Anfrage das Ministerium des Innern mit Entscheidung vom 19....



Zum Tode Emil Coues

Der Begründer der nach ihm benannten Methode der Selbstheilung durch Ausgelassen, die neuerdings auch in Deutschland viele Anhänger erlangt hat...

die Beschwerde zum Verwaltungsgerichtshof eingelegt wird. Die Sache ist aber erledigt, es ist die Mühseligkeit auf das Wohl der Gemeinde...

Mit ausgezeichneter Hochachtung ergebener Kuper.

Die sachliche Auffassung, die der Oberbürgermeister hier gibt, ist nicht uninteressant, namentlich in dem Punkt, daß die ministerielle Entscheidung vom 21. Oktober 1925 auf dem Wege von Karlsruhe nach Mannheim...

Konsularische Vertretung Portugals in Baden. Herr Oscar Bunge ist zum Vizekonsul bei dem portugiesischen Konsulat in Mannheim ernannt worden.

Je mehr wir unsere Kinder lieben, um desto weniger kann uns das genügen, daß sie nur in ihre Fußstapfen treten; sondern die Kinder sollen besser werden als die Eltern waren...

Nordische Sonnentage

Von Kurt Fischer

Während in den vergangenen Wochen auf dem eigentlichen europäischen Kontinent ein Tiefdruckgebiet das andere jagte, so daß nach Aussage der Meteorologen infolge der sorgfältigen Regengüsse der Gummischuh bereits in wildwucherndem Zustand in den heimischen Wäldern angetroffen wurde...

Im Strahlensicht der Sonne erscheint erfahrungsgemäß alles viel freundlicher heller und schöner als sonst. So zeigte sich dem buchstäblich alles im besten und schönsten Lichte, von der See angefangen mit ihren Dampfern und Seglern...

— und dazu laue Dämmerungstunden und helle Nächte, in denen man sich äußerst unwohl fühlt, weil es beim Radfahren schon wieder hell war. (Freilich darf man nicht vergessen, daß die Straßenlaternen erst um 11 Uhr angezündet und um 12 Uhr bereits wieder ausgeblendet wurden...

Für die Wehrzahl der 50 deutschen Journalisten bedeutete Dänemark und Schweden Neuland. Sie kamen als Privatleute, naturgemäß, denn sie hatten keinerlei offiziellen Auftrag, nach langjähriger Sendung...

Da sie aber neben dem Parlament den hauptsächlichsten Teil der öffentlichen Meinung darstellt, ist es unermesslich, daß auch ein Pressebefehl in das öffentliche Leben eines jeden Landes eingreift...

1. Kopenhagen und die dänische Riviera

Das Kopenhagen von heute ist noch mehr die Stadt der Radfahrer als dies bereits vor dem Krieg der Fall gewesen ist. Der Volksmund behauptet, daß dort bereits die neugeborenen Kinder...

40 Jahre Auto. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat an Dr. Carl Benz in Badenbad folgende Glückwünsche geschrieben: In diesen Tagen werden 40 Jahre vergangen sein, seit das von Ihnen erfundene Fahrzeug mit Gasmotorenbetriebe seine erste erfolgreiche Probefahrt ausgeführt hat...

Todesfall. Im 63. Lebensjahre ist nach längerem Leiden Kaufmann Ludwig Stockheim den Folgen eines Schlaganfalls erlegen. Der Heimgegangene gehörte zu den populärsten Persönlichkeiten unserer Stadt, ebenso wie sein Vater, der als Gründer der bekannten Weinhandlung lange Jahre als Stadterbverordnetenrat und Stadtrat den städtischen Kollegien angehörte...

Es regnet! Endlich wird wohl Jeder ausrufen, denn der letzten Tage Qual war groß. Die Gewitter, die seit Sonntag ständig um Mannheim herumzogen, schienen sich nunmehr bei uns auszuweiten...

Gefährliche Schlägerei. Eine größere Menschenansammlung entstand gestern abend in der Arbeiterkolonie der Spiegelmanufaktur Waldbach, als zwei Arbeiterfrauen miteinander in Streit gerieten. Die Ehegatten der beiden Frauen mischten sich in diese Streitsituation ein...

Verkehrshindernis. Auf der Brückenstraße brach gestern abend an einem mit Langholz beladenen Wagen das hintere Hinterrad. Die um 8.28 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr beseitigte das Verkehrshindernis.

Tödlicher Autounfall. Die Meldung von dem tödlichen Autounfall in Schwegenheim im gestrigen Mittagsblatt ist dahin zu berichtigen, daß nicht ein Lastkraftwagen der hiesigen Firma H. Louis Haas, sondern ein hiesiger Privat-Personenwagen in Frage kommt. Der Fahrer fuhr mit seinem Opelwagen gegen Schwegenheim mit einer Geschwindigkeit bis zu 15 Kilometer. Inmitten des Ortes landete auf der verkehrten Seite ein mit einem Pferde bespannter beladener Heuwagen...

— und dazu laue Dämmerungstunden und helle Nächte, in denen man sich äußerst unwohl fühlt, weil es beim Radfahren schon wieder hell war. (Freilich darf man nicht vergessen, daß die Straßenlaternen erst um 11 Uhr angezündet und um 12 Uhr bereits wieder ausgeblendet wurden und man um 11 Uhr die Morgenblätter bereits bei Tagesbefreiung lesen konnte.)



Veranstaltungen

Mannheim im Rundfunk. Nach Abschluß erster Versuchsversandungen werden nunmehr Mannheimer Darbietungen regelmäßig im Rundfunk zur Verbreitung gelangen.

Jahresfeier der Handels-Hochschule Mannheim. Zum kühnen Feiern des Dies academicum und zu Ehren der hiesigen Oberbürgermeister Dr. Kucher, Handelsstammespräsidenten Benel, etc.

Film-Rundschau

H. Alhambra. Die Verfilmungen zweier erforschter Bühnenwerke verleiht dem neuen Spielplan seine besondere Note. Der Graf von Luxemburg, sieben Jahre nach der weltbekannten Operette von Franz Lehár und Der 7. Sonne.

Ld. Pötsch-Theater. Verkaufte Mädchen. Dieser Film französischer Produktion zeigt in reizender Art die auf eleganteste Weise miteinander verknüpften Schicksale zweier Kinder wieder und damit verbunden das verschiedenartige Wesen zweier Mütter.

güterten bewohnt werden, sondern zu einem hohen Prozentsatz auch von kleinen Angestellten und Arbeitern, die sich obendrein das Vergnügen einer eigenen Badeanstalt, verbunden mit Fischfang, leisten können.

Doch neben den Freuden der Natur die Vergnügungen einer Großstadt nicht zu kurz kommen, versteht sich von selbst. Das Kopenhagener Leben hat von jeher einen etwas pariserischen Einschlag beilassen.

die niedrige Bestimmung der Rabennester abstoßen föhlt. Ein ansehnliches Werk, nicht nur in Sozial, Regie und Photographie. — Zwei lustige Karol-Block-Filme „Er in Gelbnästen“ und „Kellner aus Liebe“, bringen die üblichen Lustspiele hervor und die Gaumont-Woche wartet mit Bildern aus aller Welt auf.

Aus dem Lande

Heidelberg, 6. Juli. In letzter Zeit haben sich auch in Heidelberg die gewöhnlich beim nächsten Sommer nach der Ansele vorkommenden Sachbeschädigungen durch Studenten vermehrt.

L. Neß, 4. Juli. Auch in diesem Jahr war der Festtag Heimataus wieder eht gelunden. Am Samstagabend wurde die Feier mit einem Festbankett und einem Umzug einsetzt, wobei die Hauptlehrer Senflich und Moser Anreden hielten.

Nachbargebiete

ch. Worms, 6. Juli. Am Sonntag nachmittag ging über den Stadtbereich Worms ein heftiges Gewitter mit wolkenschichtartigen Regen nieder, der nahezu eine Stunde lang anhielt und das angrenzende Erdreich stark durchfeuchtete.

Darmstadt, 5. Juli. Ueber den Mord am 31. August 1925 bei Korbach i. D. dem eine Frau zum Opfer fiel, schwebt trotz umfangreicher Nachforschungen bisher völliges Dunkel.

Gerichtszeitung

Schwurgericht Mannheim

Am kommenden Montag beginnt die 4. Tagung des Schwurgerichts Mannheim. Auf der Tagesordnung stehen am Montag, vormittags 9 Uhr, die Klagefälle gegen Georg Friedrich Großmann aus Friedrichsbad i. B. wegen Totschlags seiner Schwester am 24. Januar, Verleiderin ist H. A. Walded.

Die Bluffat von Freisbach vor den Geschworenen. Freisprechung des Lehrers Schmidt

Das Schwurgericht beim Landgericht Landau verhandelte am 5. Juli von morgens 9 Uhr bis 1 1/2 Uhr vorm. gegen den Hilfslehrer Jakob Schmidt, geboren 1873 in Kaiserslautern.

Der Tatbestand ist kurz folgender: In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai dieses Jahres unternahm die Nationalsozialistische Arbeiterpartei Freisbach, deren Gründer Hilsebrer Schmidt war, eine Wanderung nach Freimersheim.

Neues aus aller Welt

Tragische Folgen der Havarie eines Weinschiffes

Drei Personen an Alkoholvergiftung gestorben — zwei ertrunken. Köln, 6. Juli. Gestern vormittag gegen 11 Uhr irleb ein mit 87 Fuder Rotwein beladenes Schiff, als es bei der Kölner Südbrücke vor Anker gehen wollte, mit voller Wucht mit seiner Längsseite gegen den ersten Stiel des Weilers der Südbrücke nach der Kölner Seite zu.

Nach einer weiteren Mitteilung gelang es, 6 Fässer in der Nähe des Joo ans Land zu bringen, wo die herbeigerufene Polizei sorgte, doch nicht sämtliche Spunde eingeschlagen wurden.

Wegen der den in der Stadt umlaufenden Gerüchten über die Zahl der Todesopfer, die der Unglücksfall gefordert hat, erfahren wir auf Anfrage bei der Kriminalpolizei, daß bisher drei Personen an den Folgen des wilden Alkoholgenusses gestorben sind, und zwar war die Todesursache nicht etwa schlechter Wein oder gar denaturierter Spiritus, wie die Gerüchte wissen wollten, sondern der übermäßige Genuß von dem guten Rotwein.

Nach drei Vermissten. Wie weiter gemeldet wird, sind außer den fünf Toten und den 14 Schwerverletzten bei der Polizei auch noch drei Personen als vermisst gemeldet.

Von meinem Gewicht wird niemand müde, aber ich mache jeden satt.

Praktisch verpackt, preiswert, wohlschmeckend und einfach zuzubereiten, bin ich überall beliebt geworden. Ich gehöre in jeden Rucksack!

Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Würstform.

Kunst und Wissenschaft

Die Stuppacher Madonna. Vor einigen Wochen brachten wir die Meldung, daß Grünwalds berühmte Madonna in der Kirche des Dorfes Stuppach dringend der Restaurierung bedürftig sei.

Von der Universität Heidelberg. Prof. Dr. Kadbruch hat auf den Ruf an die Heidelberger Universität als Nachfolger von Prof. Dr. Graf zu Dohna angenommen.

Hochschulnachrichten. Rektor und Senat der Technischen Hochschule Stuttgart haben auf den einstimmigen Antrag der Abteilung für Maschinen-Ingenieurwesen und Elektrotechnik dem Direktor H. Krauß der I. G. Farbenindustrie A. G. in Ludwigshafen a. Rh. die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen in Anerkennung dafür, daß es ihm gelungen ist, in klarer Erkenntnis der Eigenart chemischer Produktions-Probleme die Arbeit des Maschinen-Ingenieurs den Aufgaben der chemischen Großindustrie nutzbar zu machen.

Theater und Musik

Heidelberger Festspiele. Die Leitung der Heidelberger Festspiele gibt jetzt die Leitung für den „Ulenski“ bekannt (Erfahrung 3. August im Bandhausaal). Den Faust spielt Fritz Ball, den Mephisto Albert Steinrath, das Gretchen Gerda Müller, alle drei vom Staatstheater Berlin, die Martha Schwerdtlein Maria Krahn vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg.

Vorbereitungen zum Bonner Beethoven-Fest. Die Stadt Bonn plant, wie bekannt, im nächsten Jahre mit Unterstützung der preussischen Regierung, den 100. Geburtstag Beethovens, ihres größten Sohnes, besonders festlich zu begehen, und es ist auch die Absicht des Ministeriums, das Bonner Beethoven-Fest zu einem allgemeinen deutschen Fest zu erweitern.



# Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

## Reichsbank und Diskontermäßigung

Zur Begründung der kurz im gestrigen Abendblatt gemeldeten Diskontermäßigung wies Vizepräsident Kauffmann darauf hin, daß die letzte Ermäßigung auf die Inanspruchnahme der Reichsbank kaum einen Einfluß ausgeübt habe. Sie habe infolge des Halbjahresresultates in der letzten Juniwoche naturgemäß zwar etwas zugenommen und die gesamte Kapitalanlage in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten sei etwa 101 Mill. M größer als Ende Mai. Daneben entfielen aber 56 Mill. auf Lombarddarlehen, die stets nur für wenige Tage aufgenommen werden und deren Rückzahlung bereits wieder eingeleitet habe, und nur 44 Mill. auf Wechselbestand. Das eingereichte Wechselmaterial sei überdies ganz kurzfristig. Demnach habe sich die vorübergehende Verknappung des offenen Geldmarktes am 1. Juni auf den Status der Reichsbank kaum ausgewirkt. Es sei wohl auch zu berücksichtigen, daß die kürzliche Vertiefung des Marktes teilweise in markttechnischen Momenten ihren Grund habe. Wenn auch der Geldmarkt und die Wirtschaftslage nach wie vor ein vorläufiges Wohlbefinden zeigen lassen, so doch die Reichsbank nach Prüfung aller Umstände in der Lage, eine nochmalige Zinsermäßigung vorzunehmen und erwarte, daß durch die neue Diskontverabreichung, die sich auch automatisch auf die Zinssätze des ganzen Landes übertragen werde, eine Entlastung an vielen Stellen eintreten werde, die entsprechend günstige Rückwirkungen auf die Gesamtwirtschaft und insbesondere auch auf die Verhältnisse am Arbeitsmarkt auslösen könnte. Die Lage des internationalen Geldmarktes, auf die in den Tagen der Diskontpolitik Rücksicht genommen werden müßte, stehe einer weiteren Diskontermäßigung in Deutschland nicht entgegen. Eine überraschende Beeinflussung des Geldmarktes durch den landwirtschaftlichen Bedarf wäre nach den bisherigen Maßnahmen zu dessen Bedienung kaum zu erwarten. Die inländische Kapitalneubildung habe in letzter Zeit mehrere bedeutende Fortschritte gemacht. An Auslandsanleihen seien im Juni für 230 Mill. M neu herbeigekommen.

Die letzte Ermäßigung des Diskontfußes von 7 auf 6,5 v. H. erfolgte am 7. Juni. In Berliner Großhandelskreisen glaubt man, daß Dr. Schmidt an dem neuen Satz nun für längere Zeit festhalten wird, damit sich allmählich ein einheitlicher Zinssatz für Obligationen und Anleihen herausbilden kann. Von dem dürfte also in Zukunft mit einer Verzinsung von 7 v. H. für derartige Papiere rechnen.

## Verlustabschluss der A.-G. Stahlwerk Mannheim

Bei einem Betriebsgewinn von 334 532 M beanspruchten die Aktionäre Kosten von 178 765 M. Hypothekenaufwertung, Kursverluste auf Wertpapiere, Betriebskosten 86 874 M und Steuern 52 600 M, so daß nach 49 057 M Abschreibungen ein Verlust von 60 778 M verbleibt, um den sich der Verlustverortrag des Vorjahres auf insgesamt 283 344 M erhöht. Der Geschäftsbericht führte u. a. aus: Das verfloffene Geschäft stand unter dem Zeichen des wirtschaftlichen Niederganges auf dem Weltmarkt. Einigenmaßen genügende Beschäftigung war zum Teil nur unter großen Preisopfern herbeizubekommen. Die Erklärung hierfür gibt der Umstand, daß der geringe Bedarf in keinem Verhältnis zu der Erzeugungsfähigkeit steht und daß auf dem Stahlmarkt und Schmiedefeld-Markte ein wilder, durch feinste Preisbindung gehemmter Wettbewerb herrscht. In Steuern und Industrieabgaben-Zinsen waren im Berichtsjahre 84 000 M abzuschreiben, ein Betrag, der in keinem Verhältnis zu dem Jahresergebnis steht. Trotz allem wäre noch ein kleiner Gewinn auszumachen gewesen, wenn nicht für Hypotheken- und Wertverlust, Kursverlust auf Wertpapiere und eine Rückstellung für unklare Verbindungen einen Betrag von 86 874 M aufzubringen müßte.

In der Bilanz stehen u. a. 190 000 M Biegeschleifen, 184 100 M Gebäudefertigkeiten, 278 837 M Borräte, 362 261 M Schuldner, denen neben 1 600 080 M R. R. 26 258 M Kasse, 37 000 M Hypotheken, Aufwertung und 283 810 M Gläubiger gegenüberstehen.

- 1. Süssdeutsche Revolutions- und Treuhänder-A.G. in Mannheim. Die G.V. genehmigte den Abschluß, der bei einem Rohertrag von 218 845 M nach Abzug von 193 342 M Löhnen und 15 701 M Abschreibungen einen Reingewinn von 771 M aufweist, aus dem 6 v. H. Dividende auf das Akt. von 200 000 M ausgeschüttet werden. Die ausgeschiedenen A.R.-Mitglieder wurden wieder und neu hinzugewählt Bankdirektor Ludwig Fuld (Südd. Disconto-Gesellschaft A.G.). Wie die Gesellschaft berichtet, befindet sich die Treuhändertätigkeit in befriedigendem Wiederaufleben. Es sind ihr zu treuen Händen Werte im Betrage von 58 Mill. M übertragen, 3 Mill. M in Form von Vermögens- und Nachschußverwaltungen anvertraut worden, auch alle andern Geschäftszweige waren sehr beschäftigt.
- 2. Der Prozeß um die deutschen Patente in Amerika. Wie der deutsch-amerikanische Wirtschaftsbund berichtet, ist der von der Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Chemical Foundation Inc. angebrachte Prozeß auf Ungültigkeitserklärung des Patents von etwa 4500 deutschen chemischen Patenten, die vom Allen Property Custodian im Krieg beschlagnahmt worden waren, erneut vertagt worden. Die in den letzten Instanzen bereits abgewiesene Klage der amerikanischen Regierung schwebt zurzeit vor dem Obersten Gerichtshof in Washington, der seine Sitzungen am 7. Juni verlagert hat. Unter den bis zum Oktober dieses Jahres zurückgelegten Fällen befindet sich auch die Berufung, welche die amerikanische Regierung gegen die bisherigen Urteile in ihrem Prozeß gegen die Chemical Foundation beim Supreme Court eingeleitet hat.
- 3. Fried. Krupp - neue Artfertigung im Kraftwagenbau. Die Kraftwagenabteilung der Firma Krupp ist infolge des seit Monaten anhaltenden günstigen Auftragsangehens zur Zeit recht gut beschäftigt. Neben umfangreichen Aufträgen aus Gemeindetaxi- und anderen Kraftfahrzeugen herrscht nach Schnell-Wasserkraftwagen und Fließmaschinen der Firma starke Nachfrage.

- 4. Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G. Die o. G.V. genehmigte die Tagesordnung. Die ausgeschiedenen Mitglieder des A.R. wurden wieder gewählt. Die Dividende von 8 v. H. für die Aktie kommt auf Dividendenschein Nr. 4 ab 6. Juli zur Auszahlung.
- 5. „Drooboo“ Gen.m.b.H. Berlin. Unter dieser Bezeichnung wurde auf der in Witten a. d. Ruhr abgehaltenen Bezirksversammlung deutscher Apotheker (Westfalen) vom Verband deutscher Apotheker, Bezirksgruppe Westfalen und der Sparda (Spar- und Kredit-Genossenschaft deutscher Apotheker) eine Genossenschaft mit dem Sitz in Berlin gegründet, die den angefallenen Apothekern bei Erhalt einer Konzession ihre Selbstständigkeit ermöglichen soll. Die Genossenschaft soll nicht selbst Geld verleihen, sondern der Sparda als Bürge für ihre Mitglieder dienen. Die Haftsumme ist auf 3000 M begrenzt, der Anteil auf 300 M, die Zahlung zum Garantiefond auf 200 M. Die Kreditgewährung wird durch ein Vertrauensmänner-System unterstellt, das gleichzeitig bei der Anmeldung zur Genossenschaft mitwirkt. Die Gründer rechnen mit einer Mindestmitgliedschaft von 1000 Genossen. Der A.R. besteht aus den Apothekern Reiser, Berlin, Prof. Dr. Berlin, Dr. Domske, Gelsenkirchen, von Gersdorff-Witten a. d. R., Lampe-Dortmund. Er wird ein sechstes Mitglied aus Süddeutschland erhalten. Den Vorstand bilden die Herren Wählich und Kantelberg, beide von der Sparda.
- 6. Interessengemeinschaft der Binoleumfabrikanten. Die bekannte Interessengemeinschaft in der Binoleumindustrie will jetzt, wie wir erfahren, ihren Bereich rationalisieren. Es soll eine einheitliche Arbeitsorganisation in der Welt geschaffen werden, daß das gesamte Weltgebiet in eine Reihe größerer Bezirke eingeteilt wird, in denen jeweils einer der selbständigen Vertreter der 5 bisher getrennt arbeitenden Gesellschaften (Bremer Binoleumwerke, Germania-Binoleumwerke, Detmolder Binoleumfabrik, Deutsche Binoleumwerke

## Von den Weltwarenmärkten

Am Baumwollmarkt haben die Preise in den letzten Wochen zwar keine großen Veränderungen erfahren, ihre Bewegung war jedoch stetig nach unten gerichtet. So kostete (das englische Pfund) Midling American zuletzt am 3. Juni 10,30, am 10. Juni 10,14, am 17. Juni 9,54, am 24. Juni 9,47 und am 1. Juli 9,24 Pence; ägyptische Baumwolle 17,10, 17,35, 16,50, 16,25, 16,05 Pence. Dabei wurden die günstigen Berichte über die wachsende Ernte, die geeignet gewesen wären, den Preis noch stärker zu drücken, zumteil in ihrer Wirkung noch aufgehalten durch unerwünscht starke Regenfälle in den westlichen Anbaugebieten der Vereinigten Staaten. Diese haben das Wachstum der Stengel auf Kosten der Frucht und das Auftreten von Baumwollschädlingen stark begünstigt. Auch die Temperaturen lagen infolgedessen ziemlich niedrig und waren nicht geeignet, die an und für sich spät liegende Ernte beschleunigen zu helfen. In den Oststaaten dagegen sind Regenfälle eingetreten, die sehr erwünscht waren und die Trockenheit in diesem Gebiet wirksam unterbrachen. Im ganzen steht die Baumwolle recht gut, so daß für die weitere Preisgestaltung, wie immer um diese Jahreszeit, das Wetter in den nächsten Wochen ausschlaggebend bleiben wird. Seit Mitte Mai kann die Gesamtlage als günstig angesehen werden und private Schätzungen der amerikanischen Ernte lauten auf 15 500 000 Ballen. Die großen Baumwollverarbeitenden Werke in England treten nun in möglichem Umfang als Käufer auf, wobei der Rohlenstoff für die Zurückerhaltung verantwortliche gemacht wird, was aber nur zum Teil richtig ist, da aus anderen Berichten hervorgeht, daß China infolge der dauernden Wirren in der letzten Zeit nur recht kleine Aufträge erteilt hat. In der ganzen Welt rechnen Käufer und Konsumenten mit niedrigeren Preisen und kaufen daher nur, was sie unbedingt brauchen. Bis zum Herankommen der neuen Baumwolle dürfte noch ein Bestand von 6 000 000 Ballen aus alter Ernte vorhanden sein, so daß in Erwartung der großen neuen Ernte niemand die Notwendigkeit einleuchtet, auf der jetzigen Preislage größere Vorräte für spätere Lieferung zu vollziehen. In Deutschland fehlen in der Textilindustrie vorläufig die Anzeichen einer durchgreifenden Besserung. Frankreich laßt nur für nahe Lieferung und nur Japan zeigt sich unternehmungslustig und berichtet über stärkere Nachfrage für Textilzerlegnisse. Der Preis für ägyptische Baumwolle hat sich in Uebereinstimmung mit der amerikanischen Preisbewegung gehalten. Auch aus Ägypten lauten die Nachrichten über Baumwolle neuer Ernte recht günstig.

Am Wolllmarkt hat sich das gegen Mai etwas erhöhte Preisniveau für Juni bisher behauptet. Der Durchschnittspreis für seine Queensland-Merino-Wolle stellt sich auf 52 Pence (per engl. Pfund) und nur in Ausnahmefällen, in denen es sich um besonders feine Qualitäten handelt, werden bis zu 56 Pence erzielt. Feinste Kap-Wollen kosten 47 Pence, neuseeländische Wolle 22-23 Pence, so daß sie selbst als Kreuzschaf-Wolle noch billig erscheinen. Die Verkäufe englischer Wollen neuer Schur hatten ziemlich gut angefallen, unter dem Einfluß der dauernden und zunehmenden Transportverhältnisse im Lande und die Preise jedoch stark zurückgegangen. Die englischen Farmer, die mit dem Ertragssteigerungszusammenhang zu erleben und ihre Ausgaben während der Ernte zu bestreiten, sind enttäuscht und angedrückt, außerordentlich niedrige und unbefriedigende Preise anzunehmen. Von der Herbstschur in Australien erwartet man ein unter dem Durchschnitt stehendes Ergebnis pro Schaf; da jedoch die Zahl der Tiere sich erhöht hat, dürfte der verfügbare Exportüberschuß an Jener der letzten Saison herankommen, ein Uebersteigen der damaligen Ballenzahl läßt man jedoch für ausgeschlossen. Die australische Wolllindustrie wird dauernd durch eine Ertragssteigerung beunruhigt, die sich gegen den großen Landes- und die Schafhaltung richtet. Amerikas Nachfrage bleibt ertragsmäßig klein und man hört von Käuferkäufen für Kapwolle, die früher in London zur Beschaffung nach Amerika gekauft worden ist. In Hongkong erwartet man mit Interesse die Einführung der Wolll-Waren, die für die am 13. Juli beginnenden Londoner Auktionen verfügbar sein werden. Lassen das Quantum, wie erwartet, 150 000 Ballen beträgt, werden sich diese Auktionen auf drei Wochen erstrecken.

Am Indiummarkt hat sich der Preis für alle Anteile etwas erhöht. Neue Anteile stellen mit 28 Pf. per Tonne, für direkte August-Lieferung nach London vorläufig den neuen Saisonpreis dar. Am Hauptmarkt wird der Rohruberteil zurzeit durch spekulative Operationen bestimmt. Die Aussichten für die neue Ernte sind so günstig, daß jede Invertierung für ein gutes Ergebnis

Japan und Binoleumfabrik Maximiliansau für die gesamte Interessengemeinschaft offen verlaufsbereit ist. In einem langen Besuche ein einigüchtiger Beschluß in dieser Richtung zustande kommen. Daneben laufen Bestrebungen auf eine Rationalisierung der Produktion; in Betracht käme vermuthlich eine Vereinigung der Destillen und die Verteilung der einzelnen Destillen und Qualitäten auf die verschiedenen Fabriken. Dies dürfte jedoch langsamer voranzukommen; zunächst soll eine Ueberangemessenheit in Kraft treten.

1. Deutsche Zollschleife beim Völkerverkehr. Dem Sekretariat des Völkerverkehrs in Genf sind, wie der Konf. erzählt, in der letzten Woche auch zwei deutsche Zolldeputierte zugeworfen worden. Es handelt sich dabei um einen Vorstand eines Hauptzollamtes, der Regierungsrat ist, und um einen Beamten des Reichsfinanzministeriums, der Ministerialhauptmann ist. Diese Beamten sind in der Abteilung über Zollfragen, Zollstatistik, Zollverkehr und Zolltarif beschäftigt. Nach die freie Stadt Danzig hat in der letzten Woche einen Zollbeamten nach Genf abgeordnet.

2. Der erste amtliche Baumwollschätzungsbericht 1926. Am 2. Juli brachte, nach dem Konf., das Bahnhafener Ueberwachungsamt den ersten diesjährigen Schätzungsbericht per Saldo 25. Juni heraus. Er lautet: Stand der Felder 75,4 v. H., Anbaufläche 48 808 000 Acres, vermuthliche endgültige Ballenzahl 15 835 000 Ballen, 1925 waren die Ziffern am gleichen Termin folgende: 75,9 v. H., 46 488 000 Acres und endgültige Ballenzahl 14 339 000 Ballen. Demnach übersteigt die Ballenzahl des diesjährigen 1. Berichtes die des Vorjahres um 1 300 000 Ballen.

## Geschäftsaussichten und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Geschäftsaussichten, angeordnete: August Klarmeyer, Papier- und Schreibewarenhandlung in Mannheim, Aufsenring 10; abgelehnte: Josef Triebstorn II, Stegdel (Inh. Emil Triebstorn) in Brühl (da die fast. und persönl. Voraussetzungen für Anordnung der G.V. nicht gegeben, § 21 G.V.D.); Hans Klüber, Tabakwarenhandlung in Mannheim, O 5, 16 (wegen Ueberforderung; aufgehobene (nach rechtsträger Befestigung des Zwangsvergleichs); Karl Kaufmann, Sattler- und Lederwarengeschäft in Mannheim, N 3, 15; Hagem. Wertzeugmaschinen-Gesellschaft A.G., Berlin, Zweigniederlassung Mannheim; Bernhard Starck, Möbelgeschäft in Mannheim, T 2, 6; Julius Federgrün, Goldwarengeschäft in Mannheim, O 5, 3; Heinrich Hartmann, Gardinen, Möbel, Stoffe, Teppiche in Mannheim, H 4, 27; (wegen Ueberforderung); Moritz Krieg (Inh. Kaufm. Leopold Hofstein), Handarbeitersgeschäft in Mannheim, B 1, 2 (siehe auch unter angeordnete Konkurse).

Konkurse, angeordnete: Kaufmann Wilhelm Hahn in Mannheim; Moritz Krieg (Inh. Kaufm. Leopold Hofstein), Handarbeitersgeschäft in Mannheim, B 1, 2; aufgehobene: Hiesch u. Tahn G.m.b.H., Strumpfmachen-Großhandlung in Mannheim, O 3, 2 (nach Schlußtermin und Wahrnehmung der Schlußverteilung aufgehoben).

aus einer gegenüber dem Vorjahr vergrößerten Anbaufläche besteht. Die Zahlen für letztes Jahr sind revidiert und um 200 000 Acres erhöht worden.

Weißer Hanf wird von Italien mit 80 Pf. per Tonne, beste Qualitäten mit 75 Pf. und geringere Sorten mit 50-55 Pf. angeboten. Es heißt, daß die wachsende Ernte ein noch höheres Ereignis als die bereits recht günstige Ernte des Jahres 1925, um die gleiche Jahreszeit wie jetzt, verspricht. Von den Philippinen wird der Preis für die führende Marke „Manila 3“ mit 41 Pf. per Tonne cif und für die geringere Marke „M“ mit 28 Pf. gefordert. Die Offerten für die feinsten Sorten pflegen brüchlich anzukommen und man kann den Preis für die Marke „C“, die beste im Marke, doppelt so hoch als jenen für „J“ annehmen, er würde sich also auf 82 Pf. und für die dazwischenliegende Marke „E“ auf 60 Pf. 10 Sh. per Tonne stellen. Siam-Hanf hat sich zu behaupten, zuletzt mit 43 Pf. gegen 42 Pf. in der ersten Juni-Woche. Die politischen Wirren in Mexiko scheinen den Export von Siamhanf zum Erliegen gebracht zu haben.

Das Flachsgeschäft liegt sehr ruhig. Mittelqualitäten bewegen sich zwischen 85 und 120 Pf., geringe Sorten haben sich, nachdem sie monatelang bei 75 Pf. per Tonne hielten, auf 65 bis 70 Pf. abgeschwächt, holländisches Flach wird bei 90 Pf. per Tonne als billig erachtet; für baltisches Flach geringer Qualität fehlt zurzeit jedes Interesse.

Der chinesische Seidenhandel scheint sich von Canton nach Shanghai zu verlagern. Der japanische Export von Seide aus dem Gewinnjahre 1925 dürfte gegenüber 1924 eine Zunahme um 2 Mill. engl. Pfund zeigen. Die europäischen Seidenproduzenten haben das Jahr 1925 schlecht abgeschlossen und ihr Export zeigt einen Rückgang um 15 v. H. Die reiche Neue Welt war kein guter Käufer und die übrigen zwei guten Verbraucher, Australien und Chile, haben sich in der Hauptsache Japan zuwenden. Die amerikanische Notierung für Kunstseide, Japan-Material, beträgt 8,00 M per englische Pfund, es heißt aber, daß man auch mit 7,25 M sich große Mengen sichern kann. Somit notieren (in Schilling per englisches Pfund): Italien 26, Japan 25, China 16,50. Das Wachstum der Blätter des Maulbeerbäumchen, die die Bombyx-Raupe verarbeitet, bewegt sich in Japan im laufenden Jahr über dem Durchschnitt, in Italien dagegen fällt es sehr ungünstig aus und in Frankreich ist bei gutem Wachstum eine Verspätung zu verzeichnen.

Der Reismarkt lag sehr ruhig. Es kostete die Tonne Carolina-Reis 40 Pf. 10 Sh., die im April noch mit 37 Pf. 10 Sh. zu haben war; Patna-Reis 40 Pf. 10 Sh.; Spanischer Reis 21 Pf. 10 Sh. und Burma-Reis 16 Pf. 5 Sh.; Saigon-Reis zu 16 Pf. 10 Sh. und Rangoon-Reis zu 16 Pf. 5 Sh. per Cwt., direkte Juli-Beschaffung wurde in größeren Mengen gehandelt. Das Geschäft in den ozeanischen Nahrungsmitteln Sago, Tapioka und Mandioca bewegte sich in mittlerer Höhe.

Im Kaffee-Markt sind wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Es kostet Ceylon Ordinary 107 Sh. 6 P., Trimhead Midling, rot, 75 Sh., Grande, sein, 82 Sh. 6 P., Accra, fermentiert, 47 Sh. 6 P. per Cwt. Gute Erzeugnisse erzielen im Durchschnitt 21 Sh. für das geringste im Großhandel abgegebene Quantum von einem Duzend Bücheln zu je 1 englisches Pfund.

Zucker ist am Weltmarkt seit Monatsfrist in den Vereinigten Staaten um einen halben Penny per engl. Pfd. und um 7,50 Pence per Cwt. in England gefallen. Es kostet besser Würfelzucker, Rohrzucker, verzollt, per Cwt. 32 Sh. 6 P., besser granulierter Zucker 29 Sh. 6 P., meistbisherer Zucker, kristallisiert, 24 Sh. 9 P. bei 25 Sh., Ruacopado 21 Sh. 3 P. bei 22 Sh.; Rübenzucker, unverzollt, am Londoner Markt, granuliert, 13 Sh. 9 P.; 88 Proz. Vorkristall 11 Sh. 3 P.

Der Teemerket war fast rückgängig. Der Großhandelspreis für Ceylon-Tea stiel von 22,50 P. per engl. Pfd. im Mai auf 18,75 P. für indischen Tee von 21 auf 16,25 P., für Java-Tee von 17 auf 14,75 P. Der Teekonsum hat sich nach einem Ausweis für 1925 gegenüber dem Jahre 1924 erhöht in Großbritannien, Südafrika, Australien, Neu-Seeland, Polen, Russland, Vereinigten Staaten, Persien, Ägypten und Marokko; er ist dagegen zurückgegangen in Holland, Canada, in den skandinavischen Ländern und in Irland.

Der Kaffee-Markt lag ruhig. Santos bei 195 Sh. per Cwt., Uganda Robusta bei 85 Sh., Costa Rica Midling bei 165 Sh. und Jamaica bei 210 Sh. Der Terminmarkt war vernachlässigt. Georg Haitler.

## Devisenmarkt

### Wende des schwankend

Der französische Franken unterlag gestern wieder größeren Schwankungen. London-Paris schwankte sich bis zu 184 ab, erhöhte sich aber später wieder auf Interventoren hin bis zu 178, begünstigt durch den guten Eindruck, den die Sanierungspläne Gallaux machten. Brüssel, das infolge verstärkter Notenausgaben der belg. Staatsbank anfangs stark lag, konnte sich von 194 auf 187 wieder heben. London-Mailand weiter leicht rückgängig 141,50.

	5	7	8	7	8	7
London-Paris 177,8 177	177,8	177	177,8	177,8	177,8	177,8
London-New York 104,25 104	104,25	104	104,25	104,25	104,25	104,25
London-Bombay 14,60 14,55	14,60	14,55	14,60	14,60	14,60	14,60
London-Singapore 12,60 12,55	12,60	12,55	12,60	12,60	12,60	12,60
London-Hongkong 12,60 12,55	12,60	12,55	12,60	12,60	12,60	12,60
London-Manila 12,60 12,55	12,60	12,55	12,60	12,60	12,60	12,60
London-Peking 12,60 12,55	12,60	12,55	12,60	12,60	12,60	12,60
London-Shanghai 12,60 12,55	12,60	12,55	12,60	12,60	12,60	12,60
London-Hankow 12,60 12,55	12,60	12,55	12,60	12,60	12,60	12,60
London-Tientsin 12,60 12,55	12,60	12,55	12,60	12,60	12,60	12,60
London-Hankow 12,60 12,55	12,60	12,55	12,60	12,60	12,60	12,60

## Berliner Metallbörsen vom 6. Juli

	5	6	5	6
Edelmetalle	131,4	131,4	Aluminium	2,40-2,45
Platin	—	—	in Barren	2,40-2,45
Gold	—	—	in Barren	—
Silber	—	—	Hütling nn	—
Wagnis	6,75-6,85	6,80-6,90	Wid-	3,40-3,50
Wagnis	—	—	Widm	1,10-1,15
Wagnis	—	—	Edelst	60,2-61,2

## Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 6. Juli 1926

Das Geschäft an der heutigen Börse war sehr lebhaft. Die Frachten zu Tal und zu Berg blieben aber unverändert.

1. Teerbericht (Mitgeteilt von der Firma Hermann Kaufmann, Pagoda-Teerimport, Mannheim.) Die Qualitäten der in der Teer-Auktion am 1. ds. in Amsterdam angebotenen etwa 18 000 Risten Java-teer, etwa 5200 Risten Sumatra-teer und 1832 Risten China-teer befriedigten zum großen Teil nicht, was zu einem bemerkenswerten Nachgeben der Preise für geringe und Mittelsoorten führte, die umgekehrt 5-10 Cts. unter den Taren abliefen. Bruchtees gingen teilweise bis zu etwa 15 Cts. herunter, während feine und oberste Sorten von der allgemeinen Stimmung befreit blieben, ebenfalls einige Cents billiger zu haben waren. Von Bruchtees blieben eine Anzahl Partien unverkauft, welche aber zum großen Teil nach der Auktion Käufer fanden.



### Sportliche Rundschau Badische Meisterchaften

Für ein gutes Gelingen der diesjährigen Badischen Meisterchaften, die im Phönixstadion in Karlsruhe abgehalten wurden, waren alle Voraussetzungen gegeben. Das schöne Sommerwetter hielt von einemTURNEN, aber erfrischenden Gewitterregen ab, über die Dauer der Veranstaltung an, ein rings um Wald umgebenes Stadion mit vorbildlichen Kampfanlagen, die Besten der badischen Leichtathleten und über 2000 Zuschauer trugen dazu bei, daß den Landesmeisterchaften ein voller Erfolg beschieden war. Aus der Fülle des vorzüglich zusammengefaßten Programms seien hier nur die prägnantesten Ereignisse herausgegriffen.

Die sportlich wertvollste Leistung war der dreifache Sieg von Faust (Phönix Karlsruhe), der nicht nur im 100, 200 und 400 Meter-Lauf Sieger wurde, sondern auch jede dieser Strecken in sehr guter Zeit und schärfster Konkurrenz lief. Im 100 Meter-Lauf wurde er vor Suhr und Apfel in 11 Sekunden Erster, ebenso lief er auch über 200 Meter Suhr, v. Kappard und Apfel zurück und erbrauchte dazu 22,5 Sekunden. Diese letzte Leistung ist um so bemerkenswerter, als sie kurze Zeit nach einem äußerst schweren 400 Meter-Rennen vollbracht wurde, in welchem Faust vor Neumann in 50 Sekunden siegte. Auch die Leistung von Neumann ist höchst anerkennenswert, weil er auf der äußeren Bahn lief und somit auf der gesamten Strecke gegen einen unflüchtigen Gegner kämpfte und sich tatsächlich überholen nicht einstellen konnte. Hätte Faust äußere Bahn gehabt, so hätte er zweifellos die Zeit noch unterbieten müssen, um Neumann zu schlagen.

Wie sehr die allgemeine Leistungshöhe seit den letztjährigen Meisterchaften zugenommen ist, zeigt am besten die Tatsache, daß von 20 Herren-Konkurrenzen nicht weniger als in 14 die Leistungen des Vorjahres wesentlich unterboten wurden, überboten wurden und teilweise eine Höhe erreichten. Die weit über das Rahmen einer Landesmeisterchaft hinausgeht. Der Sieger im Hochsprung, Rubi-Offenburg, sprang 1,80 Meter, weiter sprangen noch 2 Teilnehmer die beachtliche Höhe von 1,70 Meter. Die 800 Meter wurden von Zimmermann (R. F. B.) in der ältesten Zeit von 1,59 Minuten gelaufen. Über auch der zweite Sieger blieb noch unter der 2-Minutenmarke und Weidmann (M. T. G.), der Dritte wurde, erbrauchte ebenfalls 3 Sekunden weniger als der vorjährige Sieger. Beachtenswert ist ferner die Zeit von 4,13 Minuten, die der unverwundliche Dammert (R. F. B.) im 1500 Meter-Lauf lief. Eine feine Leistung war der 110 Meter-Hürdenlauf. Steinhardt (Phönix Karlsruhe) holte sich hier in imponierendem Stil die Meisterschaft. Seine Zeit von 16 Sekunden unterbot er in einem Lauf außer Konkurrenz auf 15,8 Sekunden. Auch Grundhöfer (M. T. G.) zeigte im 400 Meter-Hürdenlauf beachtliches Können, indem er in leichtem und elegantem Lauf- und Sprungrhythmus in 60 Sekunden sicherer Sieger wurde. Die Zeit liegt nur 4 Sekunden über der deutschen Höchstleistung. In den Sprung- und Wurfsportarten sind überaus gute Einzelleistungen nicht zu verzeichnen. Dafür liegt aber, wie die Ergebnisse zeigen, der Durchschnitt weit über dem allgemeinen Niveau.

Alle Kämpfe waren reich an spannenden Momenten. So endete der 10000 Meter-Lauf in einem Endspurtrennen, das die Zuschauer zu nicht endenwährendem Beifall hinriß. Bis zu den letzten 200 Metern saßen Sobieski, Selbach und Köhler dicht zusammen. Schließlich spurtete Selbach und ließ 25 Meter zwischen sich und seine Gegner. Doch Köhler macht sich auf die Verfolgung und unter ohrenbetäubendem Anfeuerungsrufen bringt er sich Meter um Meter an Selbach heran. Ein kurzer Brust an Brust-Kampf und Selbach, der etwas zu früh aufspurtet hat, ist geschlagen. Auf den Schultern seiner Freunde wird der erst 19 Jahre alte Sieger, überschüttet vom Beifall der begeistertsten Zuschauer, vom Bloch getragen.

Auch bei den Frauenmeisterchaften wurden gute Leistungen erzielt. Ganz hervorragend war jedoch der 100 Meter-Lauf von Fr. Weber (R.F.B.). Infolge des herrschenden Gegenwinds wurde zwar die deutsche Bestleistung nicht unterboten, aber erreicht. Fr. Weber lief 12,7 Sekunden. Dem reißt sich würdig die Leistung von Fr. Eger (Phönix Mannheim) an, die den Diskus 21,27 Meter weit

warf und damit nicht nur Meisterin wurde, sondern auch die vorjährige Leistung um 2 Meter überbot. Wenn auch in diesem Jahre die Mannheimer Vereine nur 2 Meisterschaften erringen konnten, so wurden doch nicht weniger als 23 zweite und dritte Plätze belegt. Nicht vergessen sei auch die glänzende Vorführung von gymnastischen Übungen durch 150 sonnengebräunte und tadellos abebaute Leichtathleten des Polizeisportvereins Karlsruhe, unter Leitung des Polizeioberleutnants Trompeter. Nachstehend die Ergebnisse:

**Jehnkampf:** 1. Batthauer R.F.B. 400; 2. Sieb, M.T.G. 405; 3. Röhling, Phönix Karlsruhe 309; 4. Dittmüller, Polizeisportverein 378; 5. Stolper, Vf.B. Bühl 349; 6. Frey, Polizei-Spo. Freiburg 345 Punkte.

**100 Meter-Lauf für Frauen:** 1. Fr. Weber, R.F.B. 12,7; 2. Fr. Gladitsch, Phönix Karlsruhe 13,2; 3. Fr. Hirt, M.T.G. 14,4 Sek. **1500 Meter-Lauf:** 1. Dammert, R.F.B. 4:13; 2. Wogner, Phönix Karlsruhe 4:16,9; 3. Sod, M.T.G. 4:24,4; 4. Reschmann, FC Freiburg 4:35 Min.

**Augenstoßen:** 1. Geßgräf, R.F.B. 12,00; 2. Behr, Vf.B. Gaggenau 11,56; 3. Hol, Polizeisportverein Mannheim 11,06; 4. Mederle, FC Freiburg 10,86 Meter.

**100 Meter-Lauf:** 1. Faust, FC Phönix Karlsruhe 11; 2. Suhr, FC Phönix Karlsruhe 11,1; 3. Apfel, M.T.G. 11,2 Sek.

**Dreikampf für Frauen:** 1. Batthauer, M. Baden-Baden 144; 2. Weber, R.F.B. 125; 3. Martin, Phönix Karlsruhe 103 Punkte.

**Diskuswerfen:** 1. Geßgräf, R.F.B. 35,35; 2. Behr, Vf.B. Gaggenau 32,70; 3. Köfler, FC Freiburg 32,37; 4. Speß, M.T.G. 32,12 Meter.

**400 Meter-Lauf:** 1. Faust, Phönix Karlsruhe 50; 2. Neumann, M.T.G. 50,4; 3. Schwander, M.T.G. 53,6; 4. Rosenfelder, F.V. St. Georgen 55 Sek.

**Speerwerfen:** 1. Daub V. f. B. Bühl 47,23 Meter, 2. Bederte FC Freiburg 46,32 Meter, 3. Blanke Universität Freiburg 46,09 Meter, 4. Stolper, V. f. B. Bühl 42,86 Meter.

**400 Meter-Hürdenlauf:** 1. Grundhöfer M.T.G. 60,2 Sek., 2. Kassel FC Freiburg 61 Sek., 3. Kar. Polizei Karlsruhe 62,8 Sek., 3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. R. F. B. 8:16,9 Sek., 2. M.T.G. 8:18,5 Sek., 3. Pol.-Sp.-V. Heidelberg 8:30,4 Sek.

**200 Meter-Lauf:** 1. Faust Phönix Karlsruhe 22,5 Sek., 2. von Kappard Phönix Karlsruhe 22,8 Sek., 3. Suhr Phönix Karlsruhe 23 Sek., 4. Apfel M.T.G. 23,1 Sek.

**Stabhochsprung:** 1. Speß, FC Pforzheim 3,40 Meter, 2. Kunz M.T.G. 3,10 Meter, 3. Speich M.T.G. 3 Meter.

**Weißsprung:** 1. Schmitt, R.F.B. 6,47 Meter, 2. Rubi Offenburg R.F.B. 6,25, 3. Schmid R.F. B. Baden 6,18 Meter, 4. Karle M.T.G. 6,07 Meter.

**10000 Meter-Lauf:** 1. Köhler, R.F. Franconia 37:12,2 Min., 2. Selbach, FC Germania Friedrichsf. 37:16 Min.; 3. Sabjehl, FC Freiburg 37:27 Min., 4. Kasper, FC 08 Büchsenbrunn 38:30 Min.

**4 x 100 Meter-Staffel:** 1. Phönix Karlsruhe B 44,1 Sek., 2. M.T.G. A 44,5 Sek., 3. Phönix Karlsruhe A 45,4 Sek., 4. M.T.G. B.

**4 x 100 Meter-Staffel für Damen:** 1. R. F. B. 53,1 Sek., 2. M.T.G. 54,5 Sek.

**Olympische Staffel:** 1. Phönix Karlsruhe 3:46,1, 2. Polizei Heidelberg 3:54,7.

**5000 Meter-Lauf:** 1. Kar. Polizei-Sp.-V. Karlsruhe 16:28,8 Minuten, 2. Geiger, FC Germania Friedrichsfeld 17:14 Min., 3. Waich, Vf.B. Pforzheim 17:15 Min., 4. Starz, R.F. Baden-Baden 17:34 Min.

**800 Meter-Lauf:** 1. Zimmermann R.F.B. 1:59 Min., 2. Geßgräf Freiburg 1:59,5 Min., 3. Weidmann M.T.G. Mannheim 2:03,2 Min.

**Hochsprung für Damen:** 1. Kreiner R.F.B. 1,40 Meter, 2. Eger, Phönix Karlsruhe 1,30 Meter, 3. Eichel, Phönix Karlsruhe 1,20 Meter, 4. Müller, V. u. Sp.-V. Schönau 1,05 Meter.

**110 Meter-Hürdenlauf:** 1. Steinhardt Phönix Karlsruhe 16 Sek., 2. Griesbaum R.F.B. 17 Sek., 3. Hebel M.T.G. 17,1 Sek., 4. Grundhöfer M.T.G. 17,5 Sek.

**Weißsprung für Damen:** 1. Gladitsch Phönix Karlsruhe 5,05 Meter, 2. Batthauer R.F. Baden-Baden 4,87 Meter, 3. Köfler R.F. Phönix Karlsruhe 4,80 Meter.

**5000 Meter-Lauf:** 1. Winterhalter R.F. Freiburg 26:40,3 Min., 2. Kreutel, FC 08 Büchsenbrunn 27:55 Min., 3. Madile R.F. Baden-Baden 30:02 Min.

**Speerwerfen für Damen:** 1. Wagner Phönix Karlsruhe 22,14 Meter, 2. Groß R.F.B. 20,12 Meter, 3. Stolper R.F.B. Bühl 19,32 Meter, 4. Eger R.F. Phönix Mannheim 16 Meter.

**Hochsprung für Damen:** 1. Kreiner R.F.B. 1,40 Meter, 2. Martin Phönix Karlsruhe 1,40 Meter her.

**Diskuswerfen für Frauen:** 1. Eger Phönix Mannheim 21,27 Meter, 2. Batthauer R.F. Baden-Baden 19,33 Meter, 3. Oberst Phönix Karlsruhe 18,63, 4. Kapp R.F.B. Bühl 15,54 Meter.

**Kugelstoßen für Frauen:** 1. Gladitsch Phönix Karlsruhe 9,65 Meter, 2. Eger Phönix Mannheim 8,31 Meter, 3. Stolper R.F.B. Bühl 8,20 Meter.

### Pferdesport Erfolge im Sattel

Mit der Entscheidung des Verbands ist die erste Hälfte der Saison beendet. Der Derbyflieger und sein Reiter haben noch im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, der Zeitpunkt ist also fest zu stellen, um auf die bisherigen Erfolge der Reiter in der bisherigen Saison Rückschau zu halten. An der Spitze der Flieger steht mit weitem Vorsprung noch wie vor der populärste Reiter Otto Schmidt, dessen bezaubernder Erfolg und durch nichts zu brechender Siegestriebe ihn auch in diesem Jahre zum ersten Anwärter auf das Championat hempein. Schmidt feierte hier 53 Siege. Der Amerikaner Everett Hansen es wagt zwar alle Anstrengungen, um wieder den Championtitel zu erringen, konnte aber trotz einer schönen Siegesserie in Hamburg bisher nicht über 38 Erfolge hinauskommen. An dritter Stelle folgt der Reiter des Derbyfliegers, Fred Williams, der sich im ersten Jahre seiner Tätigkeit in Deutschland hervorragend einführte und seine 29 Siegesritte weitestgehend noch um eine beträchtliche Anzahl vermehren wird. In der Mitte folgen weiter: A. Staudinger (27), B. Larras (26), E. Baran (24), C. Venger (21), D. Blume (16), H. Dinter (16), Guagenin (13), Vincenz (12) und R. Karr (12). — Bei den Hindernisreitern hat D. Dertel wie in den letzten Jahren bei der Währungs. Das Championat dürfte dem weitestgehend deutschen Hindernisreiter kaum zu nehmen sein, wenn der Vorriener, den er mit 15 Siegesritten gegen die 12 Erfolge von Dauter hält, auch nicht fehl bedeutend ist. R. Mannchen, der in den letzten Jahren mehr und mehr in den Vordergrund getreten ist, feierte 11 Siege. Je 10 mal erfolgreich waren E. Eßer und Kränlein, in 9 Rennen feierte D. Weber bereits auf Rang zurück. In der Mitte folgen dann mit 8, Wähle, Kufalik, Wolf und Stolpe mit je 7, sowie Walter Damer, Unterhölzer und Krüschke mit je 6 Erfolgen. Bei den Herrenreitern hat Herr Schmidt mit 14 Siegesritten eine vorläufig unbeherrschte Währungs. Herr v. Mettich und Herr v. Bode, die je 12 Siege feierten. In 9 Rennen war Herr Staudinger, in 6 Herr v. Lewinski und in je 4 Rennen Herr v. Keller und Hauptmann Behlendorf erfolgreich.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Wasserstand	30. I.	1. II.	2. II.	3. II.	6. II.	7. II.	Referenz	30. I.	1. II.	2. II.	3. II.	6. II.	7. II.
Oberrhein	3,20	3,10	3,00	2,90	2,80	2,70	Mannheim	5,98	5,81	5,61	5,43	5,1	5,05
Speyer	4,21	4,10	3,98	3,89	3,70	3,72	Speyer	1,15	1,14	1,11	1,04	1,00	1,04
Worms	6,51	6,34	6,20	6,07	5,81	5,76							
Mannheim	6,12	5,93	5,78	5,54	5,38	5,30							
Koblenz	4,37	4,28	4,23	4,06	3,88	3,85							
St. Ingbert	4,18	4,08	4,00	3,84	3,60	3,48							

### Wasserwärme des Rheins: 18° C.

Druckverleger, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Hans. Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim E. G. 2. Direktion: Ferdinand Denme. Geschäftsführer: Kurt Wiltner. — Verantwortliche Redakteur: Herr Volpert: Hans Alfred Weikner — Korrespondent: Dr. Felix Gammels. Kommunalkorrespondent und Redakteur: Richard Schönefelder — Sport und Neues aus aller Welt: I. W. R. Schönfelder. Druckerei: Kurt Eimer, Mannheim, am alten Heiligen, Dr. Gieseler — Druckerei: R. M. v. Raabe.

Heute vormittag entschlief nach langem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Ludwig Stockheim

im 63. Lebensjahre.  
MANNHEIM (C 7, 8), 6. Juli 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Geb. Kommerzienrat Theodor Löwensohn  
und Frau Rosi geb. Stockheim, Fürth i. Bayern  
Frau Thekla Kleefeld geb. „ Fürth i. Bayern  
Ernst Stockheim, Sidney (Australien).

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Juli, vormittags um 11 1/2 Uhr von der israelitischen Leichenhalle aus statt.

Unser langjähriger Schriftführer und Syndikus, Herr Em67

## Ludwig Stockheim

der seit Gründung unserem Verein mit Rat und Tat zur Seite stand, wurde gestern durch einen sanften Tod von seinem Leiden erlöst. Was wir an ihm verlieren, wird jeder wissen, der mit ihm in Berührung gestanden hat. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
MANNHEIM, den 7. Juli 1926.

### Verein der Mannheimer Wein- und Spirituosenhändler E. V.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. ds. Mts., vormittags 1/2 12 Uhr vom Portal des israelitischen Friedhofes aus statt.

### Wer baut in Heidelberg sofort Doppelwohnhaus

In seinem Villenort auf? \*9926-27  
Eingebaut unter B. R. 78 an die Geschäftsstelle

Ungeziefer aller Art beseitigt radikal  
Allgemeines Ungeziefer-  
Omnivors Verunreinigungs-Anstalt  
Ph. Schifferdecker, Sandbergstraße 4  
Tel. 4587. 6163

### Obering. Wilkens

empfehlen sich bei Anschaffung von Kraftwagen als sachverständiger Berater. Dem Käufer stehen Adressen von Zahl- u. Personennamen zur Verfügung. 6167  
Anmeldungen über gefällige Anfragen werden erbeten.  
Mannheim, U. 6. 17. Tel. 3102

296

Bestandteile verarbe  
n. jed. Art. B. Holzer,  
Breslau F. 487. C. 201

### Neues Sauerkraut

Spezialität, feine Hobelware, ständig bei  
B3269 H. Arnold, E 7, 4  
(Kein Laden) Tel. 7130 Auftrag bei Haus

### Große Versteigerung.

Freitag, den 9. Juli 1926, ummittags 9.30  
Uhr und nachmittags 2 Uhr, verleierte ich im  
Auftrage des Herrn Konfursverwalters in  
Mannheim U 8, 19 das zur Konkursmasse des  
Kaffee-Medizin-Industrie nachbenannte Inventar  
meldestehend gegen Barszahlung: 5418

Runde und sechseckige Marmorstücke,  
sonst. Zische, ca. 100 Stücke, (sch. a. erb.),  
8 Röhren, Garberochsen, Eisdrank,  
Eisverlaufband, Geschirrfahrt, Badische,  
Kaffeemaschine für Sandbetrieb, Aufschütt-  
und Pressmaschine, Schlagleine-Ma-  
schine, Uhr, Musikpedium, Papiermaschine,  
maschine, Aluminiumflügel, 12 Spindelkisten,  
Transparenz, Schaufel, Ventilator  
mit Transmission usw., Tischdecken, Bor-  
bänge, Gardinen, Hüter, 2 Ecken, Por-  
zellanplatten, Aufreißer, Milchkanne,  
Teelöffel, Kaffeetassen u. Teller, Glasgefäß,  
Kuchenheber, Kuchenteller, Kaffeemaschine,  
Wein-, Sekt- u. Eisgläser, Karaffen, Zahne-  
heber, Kuchenplatten, Schokoladenfl., Messer  
u. Gabeln, Kaffeemaschinen, Bierbrot, Tab-  
letté, Garnitur Eisenkiste und eine Eisen-  
kiste, Kuchenteller, Aufreißer (Ridel),  
Nivompresse, Glasplatten u. Nadeln  
und die Konkursverwalterartikel, die. Gese-  
llsch. usw. 5419

Beichtigungs eine Stunde vor Verstei-  
erungsbeginn.  
Günstiger Geldeleihauf I. Geleiters,  
Kaffeehändler, Reutausstr.,  
Ordnungs-Georg Sandstiel, Tel. 7300  
erichtlich beedintete Schärer.

Nach fachärztlicher Ausbildung in Neurologie (Neurologisches Institut Frankfurt, Prof. Goldstein und Städtisches Krankenhaus, Ludwigshafen a. Rh. San.-Rat Kaufmann) und Psychiatrie (Psychiatr. Klinik u. Poliklinik Heidelberg, Prof. Wilmanns u. Prof. Homberger) habe ich mich hier niedergelassen.

### Dr. med. Alfred Strauß

Facharzt für Nerven- und Gemütskrankheiten  
0 7. 11 Sprechstunde: 9-10 Uhr vorm. Samstags  
4-6 „ nachm. 11-1 Uhr  
Fernsprecher 10999 Wohnung Haardsir 28



Viersitzer-Tourenwagen  
Der bewährteste und billigste Qualitätswagen seiner Klasse.  
Gelegenheitspreis: M. 5965.-  
tünische Ballonbereifung ab Werk.  
Wolf & Diefenbach, Mannheim



National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 7. Juli 1926
338. Vorstellung, außer Miets Nr. 57
6. gefühlvolle Vorstellung für die
Theatergemeinde des Bühnenvolkes:
WBS. Nr. (Musik erfolgt durch Postkarte.)
Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Wiener Operettenspiele
Rosengarten.

Mittwoch, den 7. Juli, abds. 8 Uhr
Das Weib im Purpur
Operette in 5 Akten von Gilbert.

SCHAUBURG
K1-NAHE FRIEDRICHBRÜCKE-K1

Nur noch bis
Das große Filmwerk der Meisterklasse
Madame Sans Gêne
7 Akte nach dem gleichnamigen Lustspiel
von Viktorien Sardou. Aufgenommen an den
historischen Stätten Frankreichs. Von des
Kaisers Waischfrau bis zur kaiserlichen Her-
zogin und Vertrauten.

APOLLO

Nur noch heute und morgen
abendlich 8 1/4 Uhr:

Mitglieder-Gastspiel der Saltenburg-Bühnen, Berlin
Dr. Stieglitz
Lustspiel in 3 Akten mit Friedrich Lobe und
Oscar Ebeisbacher. 5374

Voransage! Freitag, den 9. Juli, abends 8 1/4 Uhr
Zum ersten Male!

„Meisecken“
Komödie in 4 Akten von Hans Alfred Kihn
mit Friedrich Lobe, Leon Duval,
Walter Steinbeck, Dora Tillmann,
Oscar Ebeisbacher.

Sommerpreise von Mk. 0.60 bis 4.-
Vorverkauf ab 10 Uhr ununterbr. n. d. Tageskasse.

Jeden Werktag
3 Uhr
Kafenrundfahrt
Einsteigestelle Friedrichsbrücke
Sonderfahrten auf Bestellung
Adlers Motorbootrundfahrten Tel. 5377

ALHAMBRA

Nur noch 2 Tage
unser Prachtspielplan
Die entzückende
schmislige Operette
von
Franz Lehár

Der Graf von
Luxemburg
7 Akte
Das romantische Künstlerquartier
von Paris, die herrliche Riviera
und prachtvolle Karnevalsfeste
dienen dem Film als Unterlagen
zu der in der ganzen Welt be-
kannnten und beliebten Handlung.

Ferner das köstliche
deutsche Lustspiel
Sein 7. Junge
Eine humorsprühende Geschichte
aus der Ehe eines tüchtigen
Familienvaters in 6 Akten.

In den Hauptrollen:
Wendelin Nimmersatt
Gymnasiallehrer
seine Frau Clotilde Nimmersatt
geb. Bäuchle. 5272

In der heutigen Zeit ein
überfülltes Geschäftshaus
!
Gibt es einen besseren Beweis
?
unserer grenzenlosen Billigkeit
Sophie Link
MANNHEIM

UFA-THEATER
P 6 - ENGE PLANKEN - P 6

Nur noch bis
Donnerstag!
Der neueste deutsche Ufa-Film:
Die drei Kuckucksuhren

Nach dem in vielen Tageszeitungen er-
schienenen gleichnamigen Roman von
G. Mühlens-Schulte.

2. Großfilm Der Frauenhasser.
Die Geschichte einer Künstler-Liebe

3. Neueste Ufa-Wochenschau
Anfang der Filme: 5.00, 6.00, 6.10, 8.00, 9.00,
9.10-11 Uhr. - Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Nur das Gute
bricht sich Bahn!
Machen Sie einen Versuch
mit
Gebr. Kayser's Kaffee
3 Spezialsorten
3.20 3.40 3.60
das Pfund, frisch geröstet,
unübertroffen in Preis u. Güte.

Für die Einmachzeit!
Unbedingte Gewähr für die Haltbarkeit Ihrer
Früchte bietet nur guter reiner Zucker.
Wir liefern darin keine minderwertigen Mar-
ken sondern ausschließlich den bestbekanntesten
Frankenthaler Zucker
zu billigsten Tagespreisen
Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser

Pillalen in Mannheim:
G 5, 10 (Jungbuschstraße)
Q 2, 11 (gegenüber Konkordienkirche)
T 3, 21 503
Schweizerstr. 106 (nahe Traillstraße)
Meerfeldstr. 25 (Lindenhof)

Filiale in Ludwigshafen:
Ludwigstr. 20 (neben Bäckerei May)
Können Sie genau auf unsere Firma „Gebr. Kayser“

Schmiedeeiserne
Feinereisenwerk „Zucker“
Mannheim, Schweizerstr. 106
Spezialität seit 40 Jahren

Wichtig für jeden Gastwirt u. Hotelier
Spiegels elektrische Kunstspiel pianos
fördern den Umsatz, beleben die Stimmung
und bilden eine Einnahmequelle. 5416
Sündiges Lager - Günstige Zahlungsbedingungen
Franko Lieferung - Eigene Monteure
Zuletzt prämiert während der Gewerbe-
schau in Bingen im Juni d. J. mit
Goldener Medaille u. Ehrenpreis.
Musikwerke L. Spiegel und Sohn
G. m. b. H.
Mannheim 07.9 Heidelbergerstr.

Unterricht
Privat-Institut Weis
Fachschule zur Ausbildung von
Geschäftsstenographen und Maschinen-
schreibern (Stenotypisten)
gegründet 1907
Bismarckplatz 19 - Telefon 4053
eröffnet am 12. Juli neue Kurse 5412
Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen
Vermischtes:
Ergraute Haare
wird über Nacht dunkel
durch Hilgers Perle.
Nach 30 Jahre länger.
Vollständig unfehlbar.
Verfand auch noch aus-
wärts. 5161
Damenfeinreife
Friedrichsplatz 17, L.
Nähmaschinen
gebraucht,
preiswert zu verkaufen.
Winkel, N 3 7-9
Tel. 3435 612

Gelegenheit
1 1/2 1
Chevrolet-Schnell-Lastwagen
4 fach ballonbereift, 2 Res.-
Felgen, elektr. Licht und An-
lasser-Anlage
Pritschen-Größe: 2.60/1.70/0.55 m
Spiegel u. wasserdichte Plane
fabrikneu
Mk. 4800.-
Bei Barzahlung entsprechend billiger.
AKREMA Automobilg.
m. b. H.
Mannheim Tel. 506 und 514

Täglich
Der beste franz. Film
der diesjährigen Produktion
Verkaufte Mädchen
Ein erschütterndes Sittenbild aus
dem modernen Leben
in 7 Akten
Spannung von Akt zu Akt zu-
nehmend. - Szenen von tiefster
Tragik. - Wunderschöne Land-
schafts bilder aus Südfrankreich
und den Pyrenäen stempeln diesen
Film zu einem Bild, das weit
über dem Durchschnitt steht.
Der lustige Teil:
2 Harald Lloyd
Grotesken
Er in Geldnöten
Kellner aus Liebe
Gaumont-Woche
Anfang: 4.30, 6.30, 8.15 Uhr.

Palast-Theater

Sie verreisen
Der Weg ist frei!
Wir schützen Ihr Eigentum
während Ihrer Abwesenheit.
Wach- u. Schließgesellschaft Mannheim
m. b. H. 5410
L 4, 4 - Telephon 1749

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6. 2

Odenwaldklub
Samstag, 10. Juli, abds. 8 Uhr
Abendfest
mit Konzert, Feuerwerk u. Tanz
im Friedrichspark.
Einführungen in den Park sind schattig.
Der Saal ist nach Veranlassung der Garten-
verwaltung, nur für die Mitglieder offen.
Neben Musik hat Vorträge auf 8 Einleitun-
gen, die auch zum Eintritt in den Saal berech-
tigen. Sie sind zum Preise von 1.- Mk.
wegen Vorverkauf der Mitgliederkarte in den
bekanntesten Verkaufsstellen und Freitag abend
im Klubheim C 1, 10/11 in Empfang zu neh-
men. Für die Gartenverwaltung allein
kann jedes Mitglied an der Abendfeier be-
teiligen. Die Mitglieder 4 Mk. 1.- 10 Mk. Ein-
trittskarten kosten die Hälfte. Näheres in der
Mitteilung „Freizeit“. 5614

„Vier Jahreszeiten“ Langstraße 40
Morgen Donnerstag Schiachtfest
Gleichzeitig empfehle ich meine prima
Weine, 1/2 Liter von 25 Pf. an.
Ferner 1/2 Liter aus der Brauerei „Durlacher Hof“
Es ladet sehr ein \*0653 Frau O. Soller Wwe

Die sparsame Hausfrau kocht
heute nur noch
Frankenland-
Eierleigwaren
Spezialmarke: Tauberperle.

In unserem Verlage ist in neuer Bearbeitung
wieder erschienen:
Mannheim
in Sage und Geschichte
Volkstümliche Erzählungen
von
Gustav Wiederkehr
- Vierte reich illustrierte Auflage -
Preis: Mk. 6.-
Zu haben in allen Buchhandlungen.
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H
Mannheim, E 6, 2

Vermischtes.
Sie
darf
nicht
spritzen!
Warum ärgern Sie sich immer
wieder, daß Ihre Zahnpasta
beim Gebrauch so kratzt und
Ihnen schmerzt Ihre Zähne
schmerzhaft? Versuchen Sie ein-
mal die BION-ULTRA-Zahnp-
pasta. Sie besitzt diesen Vorteil
nicht und ist dabei bezaubernd
früher, nur so wenig
genügt vollkommen. Eine Tube
reicht etwa 3 x so lange wie an-
dere Marken. Alle guten Eigen-
schaften und Wirkungen, die
bei der Keilmasse anderer Zahnp-
pasten hervorgerufen werden,
sind in der Coarctioff-Zahnp-
pasta BION ULTRA vereinigt.





Hermann Fuchs

An den Plätzen, Neben der Hauptpost

Ein erfolgreicher Durchbruch der Preisfront für Weisswaren

Absatzstockung und Wirtschaftsnöte ermöglichten mir, billig zu kaufen. Jedermann ist so in der Lage, trotz Geldknappheit seinen Bedarf zu decken

Hemdentuch u. Macco

- Hemdentuch vollbreit... 33 Pl.
Hemdentuch gute Gebrauchsware... 45 Pl.
Hemdentuch starke Qualität... 65 Pl.
Hemdentuch prima Qualität... 75 Pl.
Macco-Batist, vollbreit... 65 Pl.
Macco-Batist, prima Qualität... 85 Pl.
Macco-Batist Edel-Qualität... 1.10

Kissen- und Bettuch-Halbleinen

- Kissen-Halbleinen, stark und solid... 98 Pl.
Kissen-Halbleinen Rosenbleiche... 1.25
Bettuch-Halbleinen solide Ware... 1.40
Bettuch-Halbleinen 150 cm breit... 1.60
Bettuch-Halbleinen 'Frauenlob'... 2.25
Bettuch-Halbleinen Rosenbleiche... 2.60
Bettuch-Halbleinen Herkules... 2.95
Bettuch-Halbleinen in Flachgarn... 3.00

Schürzenzeuge

- Schürzenzeuge 120 cm breit Cottonade... 85 Pl.
Schürzenzeuge echtfarbig 120 cm breit... 1.10
Bettkattune nur echtfarbig... 1.25
Indanähren-Zellulose... 55 Pl.

Frottier-Hand- und Bade-Tücher

- Frottier-Hand- und Bade-Tücher aus gutem Kränzigewebe... 78 Pl.
Handtücher 1.75, 1.25, 95, 78 Pl.
Badetücher 80-100 1.95

Bettlamaste

- Streifen-Damaste, 130 cm breit... 1.25
Blumen-Damaste, 130 cm breit... 1.35
Streifen-Damaste, 130 cm breit... 1.90
Blumen-Damaste, 130 cm breit... 2.25
Blumen-Damaste, 130 cm breit... 2.50

Bettbarchent und Flaumkörper

- Bettbarchent, echtrot u. federdicht... 1.20
Bettbarchent, echtrot u. federdicht... 1.90
Bettbarchent, prima Qualität... 1.75
Bettbarchent, prima Qualität... 2.65
Blumen-Damaste... 2.25
Blumen-Damaste... 2.50
Blumen-Damaste... 2.95
Blumen-Damaste... 2.35

Offene Stellen Für den Bezirk Mannheim seriöse Persönlichkeiten als Vertreter

in einmündige Persönlichkeiten und zum Zwecke der vorerhaltenen Kundenschaft, ferner gesucht. Derzeitige auch im Stande sein, den Bezirk weiter auszubauen u. zu organisieren...

Stellen-Gesuche Architekt

40 Jahre alt, ledig, 1. künstlerische und technische Kraft, ehem. Mitarbeiter von Prof. Kreis-Düffelbühl, mit Wettbewerbserfahrungen...

Verkäufe Möbel

Wegen Umzug zu verkaufen, zwei gleiche Beistellstühle, n. Holz, in Polsterstuhl, u. Holz, hochbeinige, 1 Tisch, Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Kommode...

Kauf-Gesuche Piano

Zu kaufen gesucht, geb. trikotierter 1610 Grammophon (siehe Preisliste) Angebote mit Preis unter B. F. 68 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen 4 Zimmer-Wohnungen

nebst allem Zubehör in der Stadthofstr. 3 neben Hauptstr. Anlage per 1. Oktober zu vermieten. 3347 Karl Breitner, Baugeschäft, Brahmstr. 3 Telefon 7849.

Glänzende Existenz und Selbstständigkeit für den richtigen Herrn. Wir sind ein Bekleidungsunternehmen mit einem Monopolcharakter und einem umfangreichen Kundennetzwerk...

Aelteres Fräulein durchaus selbstständig im Haushalt, im Ausland, im Inland, in jeder Stellung, in jeder Art, in jeder Weise, in jeder Lage, in jeder Zeit, in jeder Weise, in jeder Lage, in jeder Zeit...

Küche wie folgt neu, 'Dreifach', 'Damenrad' in der Nähe, in der Nähe, in der Nähe, in der Nähe, in der Nähe, in der Nähe, in der Nähe, in der Nähe...

3 Zimmerwohnung in Mannheim oder Heidelberg und Sorrent. Steht einige Stunden im Tag als Privat-Sekretär zur Verfügung, übernimmt auch Hausverwaltung. Angebote unter B. L. 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Keller 122 qm, f. Lagerzweck, sof. zu vermieten, Preis monatl. 40.- Mark. Rdh. L. 4, 4, 1 Tr. 1635

Krankenkasse als erste Deutschlands alle Kräfte und Naturheilmethoden umfassend, sucht in Baden und Württemberg tüchtige Mitarbeiter als Vertreter gegen hohe Provision. Gefl. Angebote unter C. C. 80 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hübsches Einfamilienhaus 5 Zimmer, Küche, Zubehör und Garten allerwärts Nähe Mannheims an Pf. 20.000, Anzahlung Pf. 5.000.- zu verkaufen. Sofort beziehbar! Anfragen unter C. V. 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Laden 4 Zimmer, Küche und Wandaube zu verkaufen gegen 3 ab 4 Zimmer. Angeb. unter A. H. 45 an die Geschäftsstelle.

Worms u. Küche geg. Tauch, Gefl. Ang. unt. B. H. 70 an die Geschäftsstelle. 9614

Schön möbliertes arch. ZIMMER m. 2 Betten, el. Licht, an 2 Sof. Herrn per fol. o. 15. 7. zu verm. 83369 K. 1, 13, 4. Etod.

Zur Einführung eines im Ausland als einwand bewährten Spezialmittels, das nur den feinsten Spezialgeschäften der Strumpf-, Porzellan-, Dandisch-, Seiden- und Wollwarenbranche, sowie Parfümerie- und Kosmetikgeschäften vorbehalten ist...

Photo 10 x 15 u. 13 x 18 mit Coaris zu verk. 9665 Rab. T. 3, 6.

3 Zimmer u. Küche in gut. Lage o. e. u. d. Gefl. Ang. unt. B. M. 24 an die Geschäftsstelle. 83293

Wohnung 5 Zimmerwohnung (Oststadt), 5-Zimmerwohnung mit Diele, Seiten- und Zentralheizung, 11. Baujahr, sofort zu vermieten. Architekt Vock, L. 8, 2. Tel. 10642

Möbliert. Zimmer m. Pension sof. a. verm. Jungbühlerstr. 15 3. Et. 9622

Stenotypistin die speziell im Effektenwesen bewandert ist. Ausführliche Angebote unter O. X. 173 an die Geschäftsstelle.

Für Schneiderei! Arbeitstische, Regale, Nähmaschinen, Gaslampen u. Gasheizöfen, u. d. 9651 Adresse i. d. Geschäftsstelle.

Auto gut erhalten, mögl. 4 Sitze, geg. Raff. zu kaufen gefl. Angeb. unt. B. K. 71 o. d. Geschäftsstelle. 9617

Möbliert. Zimmer an best. Herrn sof. oder 15. 7. zu verm. 9655 P. 5, 7, 3 Trepp. links.

Geldverkehr 300-400 Mark von Geschäftsmann zu leihen gesucht, geg. 10% Zinsen, Angeb. unter C. K. 3 an die Geschäftsstelle.

Alleinmädchen mit besten Empfehlungen, p. 15. 7. gesucht. 83373

Stellen-Gesuche Friseur-Lehrstelle gesucht. 83290 Angeb. unter C. Y. 10 an die Geschäftsstelle.

Zukauft gesuch! 1 Flaschenaufzug, 1 Dejmühlmaschine u. Geir, 1 Sockler, 1 kleiner Rollenpresse, wenig gebraucht. 1829 Angeb. unter H. C. 178 an die Geschäftsstelle.

2 große, schöne Vorderzimmer mit separ. Eingang in zentraler Lage (eventl. Küchenbenutzung) abzugeben. Angeb. unter C. H. 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbliert. Zimmer f. sof. o. spä. an fol. Herrn zu verm. 9642 J. 4, 4, 2. Etod.